

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Fisch & Co., Magdeburg, Groß-Mühlstraße 3. — Fernsprecher: 1111. — Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 31. Mai 1,00 Mark, Abolter 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die 8gespaltene 30 Millimeter breite Reklamazeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = 100 Pfennig geteilt durch 4,20). Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plagiatoren keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 124.

Magdeburg, Mittwoch den 28. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Die Volkspartei stürzt ihren Führer.

Die Regierung Marx zurückgetreten.

An dieser Stelle wurde gestern bei aller Vorsicht, die man heutzutage anwenden muß, wenn man ans Prophezeien geht, vorhergesagt, daß die Bildung des Bürgerblocks gescheitert sei und daß am Tage nach Himmelfahrt die alte Regierung Marx mit geringen Änderungen sich dem Reichstag wieder vorstellen werde. Es ist noch möglich, daß die Vorherlage zutreffen wird. Es ist aber auch möglich, daß die neuen Verhandlungen sich länger hinziehen und daß wir eine regelrechte Regierungskrise erleben werden.

Die Schuld daran trüge dann die Deutsche Volkspartei. Sie ist ihrem Führer Stresemann am Montagabend in den Rücken gefallen und hat seinen Rücktritt und den des Kabinetts gefordert. Das ist geschehen in dem folgenden Fraktionsbeschlusse, der — kaum daß er schriftlich fixiert worden war — auch schon veröffentlicht wurde:

In ihrer Sitzung vom 26. Mai hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, entsprechend der bisherigen Haltung der Reichsminister Dr. Stresemann und Jarres, einstimmig beschlossen, die Demission des Kabinetts zu fordern, um die Bahn freizumachen für die verfassungsmäßige Aufgabe des Reichspräsidenten, eine den neuen parlamentarischen Verhältnissen entsprechende Regierungsbildung herbeizuführen.

Dieser Beschluß entspricht durchaus nicht der bisherigen Haltung des Reichsministers Stresemann. Im Gegenteil. Unter tätiger Mitwirkung dieses Stresemann hat das Kabinett Marx am 15. Mai auf das deutsch-nationale Ultimatum hin in einer scharfen Entgegnung erklärt, daß die Regierung Marx „nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, Deutschland in den Verhandlungen über die Sachverständigen Gutachten zu vertreten und die zur Durchführung der Gutachten erforderlichen Gesetzentwürfe vorzubereiten“. „Für die Reichsregierung wäre es unverantwortlich, wollte sie aus innerpolitischen Gründen die außenpolitischen Interessen Deutschlands aufs Spiel setzen.“

Wir haben damals diesen Beschluß und die scharfe Kampfanzeige gegen die deutsch-nationale Unverschämtheit gebilligt und den dringenden Wunsch geäußert, daß das Kabinett Marx fest bleiben solle. Die Gründe waren und sind einleuchtend. Jede wochenlange Krise muß in Anbetracht der Gesamtanlage Deutschlands zu schweren wirtschaftlichen und politischen Folgen führen. Sie wird in ihrer Auswirkung eine Bedrohung der Stabilität unserer Währung und infolgedessen eine ernsthafte Gefährdung der mit großen Opfern begonnenen wirtschaftlichen Gesundung. Jede verantwortungsbewusste Regierung konnte deshalb nicht anders handeln wie das Kabinett Marx, das damals die verantwortungslose Forderung der Deutschnationalen ablehnte.

Am Montagabend ist aber die Regierung Marx zusammengeknickt. Nicht aus eigenem Entschlusse, wie die Fraktion der Volkspartei glauben machen will, sondern unter der Wirkung des Dolchstoßes von hinten, den die Volkspartei ihrem Führer verabreicht hat. Nunmehr blieb dem Minister Stresemann natürlich nichts anderes übrig, als für den Rücktritt des gesamten Kabinetts zu plädieren und dem Kabinett nichts anderes, als dieser Anregung zu folgen. Wenn die eigne Partei den Führer im Stiche läßt, hat er keine Autorität hinter sich und kann er sich selbstverständlich nicht halten.

Die Treullosigkeit der Volkspartei wird noch unterstrichen durch den Umstand, daß die Fraktion ihren schwerwiegenden Beschluß gefaßt hat, ohne, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, vorher über ihre Absicht die übrigen Parteien der Mitte zu unterrichten. Sie steht wochenlang mit diesen Parteien Schulter an Schulter, verhandelt an ihrer Seite mit den Deutschnationalen und läßt in letzter Stunde ihre Bundesgenossen im Stiche, geht ihre eignen entgegengesetzten Wege. Das heißt man Treue! Deutsche Treue sogar! In den Kreisen des Zentrums und der Demokraten erregte der plötzliche Beschluß daher großes Befremden und starke Entrüstung.

Und der Beweggrund für diesen Verrat an eignen Führer und die bedenkenlose Preisgabe der Bundesgenossen? Die Volkspartei will unter allen Umständen die Deutschnationalen in die Regierung bugfieren. Warum? Teils, weil die Deutschnationalen, die es in der Volkspartei in erheblicher Zahl gibt, für ihre eigentlichen Parteigenossen sorgen wollen; teils weil die übrigen eine mörderische Angst vor der deutsch-nationalen Konkurrenz haben. Der Stimmenverlust von einer Million, der Kandidatenverlust von zwanzig Sitzen

oder einem Drittel, ist den Schwächervigen mächtig in die Glieder gefahren. Sie sehen den weiteren Abstieg in greifbarer Nähe, wenn sie nicht dafür sorgen, daß die Deutschnationalen in die Verantwortung kommen und als Regierungspartei den Beweis liefern, daß sie nichts besser, wohl aber das meiste schlechter machen können. Deutschnationalen in die Regierung nehmen, heißt Deutschland auf das schwerste gefährden und durch die Gefährdung der Reparationsregelung uns wirtschaftlich in den Abgrund stoßen. Macht nichts! Wenn die Volkspartei nur eine scheinbare Galgenfrist erhält und ihre Platte als weniger gefährdet ansieht. Das Vaterland über die Partei? Unsinn, umgekehrt. Die Partei über das Vaterland! So war's bei der industriellen Volkspartei immer schon, so bleibt es fürderhin.

Dabei sind auch über diesen Punkt die Meinungen in der Volkspartei durchaus geteilt. Es gibt dort Strömungen, die — wie die „Magdeburgerische Zeitung“ behaupten und belegen, daß die Partei sich am 4. Mai dort am besten geschlagen habe, wo sie den Trennungsschritt gegen die Deutschnationalen scharf gezogen habe. Aber diese Ansichten haben offenbar in der Fraktion keine Anhänger. Die Angst herrscht vor, und, wo keine Angst ist, herrscht glatter Verrat, glatte Preisgabe des Führers. Wahrlich, es ist höchste Zeit, daß die Deutsche Volkspartei sich einen neuen, einen richtigen Namen beilegt: die Partei der Konfusionsräte.

Vorläufig hat der Dolchstoß in den Rücken des Führers so viel erreicht, daß die Deutschnationalen von einer offenen Antwort auf das außenpolitische Programm der Mittelparteien befreit worden sind. Sie haben aus der Hilfeleistung durch ihre Parteianhänger in der Volkspartei sofort Nutzen gezogen und sich abermals um die offene Antwort herumgedrückt, wie weiter unten notiert wird. Nachdem die volksparteilichen Verräter den Rücktritt der Regierung erzwungen haben, sind ja neue Verhandlungen nötig. Da deckt man vorher seine Karten nicht auf, wenn man gewohnt ist, in Kostäuschermanieren sich zu bewegen. Wer weiß, was in diesen Verhandlungen herauskommt oder was dazwischen kommen kann. Da wären die berufsmäßigen Kostäuscher ja dumm, wenn sie sich vorher festlegen wollten. Und dumm sind sie nicht, nur eisensternig und von einer hemmungslosen Selbstsucht.

Eine volle Woche lang haben die Mittelparteien die Deutschnationalen gedrängt, Farbe zu bekennen und offen ihren Unfall bekannt zu geben. Am Montagabend stand man unmittelbar vor dem Ziele. Die deutsch-nationale Fraktion beriet und es hieß nunmehr, Vogel, friß oder stirb! Da sprang in letzter Minute die Volkspartei den bedrängten Brüdern von rechts zu Hilfe, erdolchte den eignen Führer und zwang ihn und damit die ganze Regierung zum Rücktritt. Die Deutschnationalen schöpften tief Atem: vorderhand wieder frei!

Nun geht das verbrecherische Spiel mit Deutschlands Gegenwart und Zukunft weiter. Die Partei des Dolchstoßes verlangt, daß der Reichspräsident den deutsch-nationalen Führer Sergt mit der Kabinettsbildung betraut. Sergt aber will nicht persönlich in den harten Apfel beißen, sondern er wird den Mummelgreis Tirpitz präsentieren. Auf ihn sind die Deutschnationalen verlassen. Erklärlich: er würde schlummern und die agrarischen Monarchisten würden regieren. Aber das Zentrum beißt auf Tirpitz nicht an und die Demokraten wollen ihn ebensowenig. Wir stehen also heute da, wo wir vor zwölf Tagen standen. Alles durch den Verrat der Stresemänner gegen Stresemann.

Heute, wo der Reichstag zu seiner ersten formalen Sitzung zusammentritt, wird der Reichspräsident die Führer der Parteien empfangen und von seiner Seite in die verfahrenere Situation eingreifen. Das ist ungeheuer schwer. Schließlich kann trotz allem unsere gestrige Prophezeiung doch noch wahr werden, daß das Kabinett Marx mit einigen Änderungen bleibt und daß es sich dann in offener Feldschlacht behauptet oder stürzen läßt. Stresemann scheint allerdings dann zu den Opfern zu gehören, die nicht wiederkehren. Den Führer hat die Volkspartei mit ihrem Dolchstoß glücklicherweise erledigt. Auch ein Verdienst, das ihnen bei den Wählern unvergeßlich angekreidet wird und die Ausschichten dieser Partei der Konfusionsräte beträchtlich verbessert.

— In letzter Linie aber tragen neben der verräterischen Volkspartei die Wähler und Wählerinnen die Schuld. Sie haben am 4. Mai trotz aller Warnungen

einen Reichstag zusammengetählt, der nicht arbeiten kann. Sie werden noch ihr blaues Wunder erleben, wenn dieses Parlament des allgemeinen Stimmrechts erst mit seinen Verhandlungen beginnt. —

Die befreiten Deutschnationalen.

Nachdem die Volkspartei unter Opferung ihres Führers den eingezwängten Deutschnationalen die Freiheit verschafft hatte, haben diese schnellst die Sprache wieder zemonnen. Sie geben parteioffiziös bekannt, daß sie eine Antwort an die hilfsreiche Volkspartei geschickt haben, über deren Inhalt sie mitteilen:

Die Deutsch-nationale Volkspartei hält grundsätzlich daran fest, an einer Regierungsbildung teilzunehmen. Sie will dabei entsprechend ihrer Fraktionsstärke und dem Wahlausfall beteiligt werden. Eine Lösung der schwebenden Fragen bei der Kabinettsbildung werde besser durch geeignete Auswahl der Persönlichkeiten als durch Festlegung eines Programms erfolgen. Sie sieht nach wie vor für die Person des Großadmirals von Tirpitz eine geeignete Lösungsmöglichkeit.

Zum Schluß legt die Erklärung in sachlicher Hinsicht dar, daß das neue Kabinett in außenpolitischer Hinsicht die vom bisherigen Kabinett durchgeführte Linie nicht abreißen zu lassen brauche, und fügt hinzu, daß den im Ausland tätigen Unterhändlern für ihre Unterhandlungen auch von dem neuen Kabinett keine gebundene Marschroute mitgegeben werden soll.

Die Deutschnationalen wiederholen jetzt also das selbe Versprechspiel, das sie vor zehn Tagen auch schon getrieben haben. Sie können's ja. Die Volkspartei hat ihnen die nötige Willensfreiheit wieder verschafft. Sie brauchen ihren Wortbruch nicht offen eingestehen, sondern können sich nach wie vor ihren Wählern gegenüber als treue Deutsche aufspielen, die das zweite Versailles ablehnen.

Und dabei wollen sie auch jetzt die „Linie nicht abreißen“, die das Erfüllungskabinett Marx-Stresemann gezogen. Nur nicht die Verhandlungstür aufschlagen! Vielleicht gelingt's doch noch. Die Volkspartei hilft ja. Man hat verlässliche Bundesgenossen im andern Lager.

Die sozialdemokratische Fraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Montag zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung zusammen, die mit einer Besprechung über die politische Lage verbunden wurde. Im Anschluß an den Bericht des Genossen Müller (Franken) erfolgte eine allgemeine Aussprache, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde. Unter anderem wurde auch die Beziehung des Reichstagspräsidiums erörtert, aber auch in dieser Frage erfolgte keine Beschlußfassung.

Zum Schluß der Sitzung wählte die Fraktion den bisherigen Vorstand einstimmig wieder. Er setzt sich zusammen aus den Genossen Hermann Müller, Wittmann, Scheidemann, Weis und Genße als Vorstände. Außerdem gehören dem Fraktionsvorstand an die Genossen Breitscheid, Crispian, Dittmann, Herz, Silberbrand, Hilferding, Hoch, Frau Suchacz, Löbe, Schumann und Stämpfer. —

Das Programm der Mittelparteien.

Die Parteien der Mitte — Volkspartei, Zentrum und Demokraten — haben in ihren Verhandlungen mit den Deutschnationalen ein außenpolitisches Programm zugrunde gelegt, das nach langer Geheimhaltung nunmehr veröffentlicht wird.

Es lautet:

Das Gutachten der Sachverständigen bildet den ernsthaften Versuch einer friedlichen Lösung der Reparationsfrage. Es ist ein einheitliches und unteilbares Ganzes. Diese Unteilbarkeit des Gutachtens macht den Beginn deutscher Leistungen abhängig von der Feststellung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Reiches, die die Wiederherstellung der Verwaltungshoheit in sich schließt. Sie schließt den Gedanken aus, daß die Reparationsgläubiger einzelne Gebiete des Reiches als Reparationsprovinzen behandeln und sie zum Gegenstand der Pfandausbeute machen. Nach der Ansicht der Reparationskommission ist das Gutachten die Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage. Bei diesem Charakter des Gutachtens bedeutet seine Inkraftsetzung den Frieden in der seit Jahren unlämpften Reparationsfrage und damit die Erledigung aller Kämpfe, die diesem Frieden vorausgegangen sind.

Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reiches als Voraussetzung für die Produktivität deutscher Gebiete ist aber erst gesichert, wenn allen Deutschen die Möglichkeit gegeben ist, in ihrer Heimat sich ungehinderter Arbeit hinzugeben, insbesondere kann die innere Wirtschaft, die in Deutschland für die erforderliche Steigerung der Produktivität und die Annahme schwerer Lasten notwendig ist, niemals geschaffen werden, solange das traurige Schicksal tausender Vertriebener und ihrer Freiheit beraubter Deutscher die Nation belastet und beunruhigt.

Kleine Chronik.

Ein Richter als Morbanstifter. Beim Breslauer Landgericht wurde ein seit Jahren tätiger Richter von der Kriminalpolizei unter dem Verdachte der Anstiftung zum Mord verhaftet.

Schwere Automobilunfälle. Am Ausgang des Dorfes Prenben bei Bernau in der Mark ereignete sich ein schweres Automobilunglück.

Kohlenstaubexplosion. In der Kohlenbrenneranlage der Tuchfabrik Friedrich Trommer in Reimnitzhausen erfolgte unter donnerähnlichem Geräusch eine Kohlenstaubexplosion.

Die Nachtigall als Primadonna. In schattigen Garten einer alten Villa in der englischen Grafschaft Surrey jünglich sechs Nachtigallen in den von einem Ingenieur der British Wireless Telegraphy Company im Garten verbaute installierten radioelektrischen Aufnahmegeräte.

missen sich andre Stimmen an, bis aus dem Ursprünglichen Duett ein Sextett geworden ist und das Konzert zu immer härterem Fortschritt ansetzt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kameraden, Republikaner! Viele Ortsgruppen des Reichsbanners haben den Wunsch geäußert, schnellst die Vertreter der Ortsgruppen zu einer Konferenz zusammenzubringen.

Gantagung in Magdeburg

im „Rosenberggarten“ abzuhalten. Diese erste Gantagung muß unbedingt von jeder Ortsgruppe des Gaues Magdeburg-Anhalt besucht werden.

Deutschlands Wiedergeburt

Jede Ortsgruppe hat zu zwei Delegierten zu entsenden. Die Kosten der Delegation haben die Ortsgruppen zu tragen. Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß unsre Kameraden im Gau annehmen, daß diese Gantagung mit einem großen republikanischen Tage verbunden ist.

Die Ortsgruppe Magdeburg veranstaltet allerdings gleichzeitig eine Fahnenweihe, die aber nur örtlichen Charakter trägt. Wir machen jedoch die Ortsgruppen schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir in absehbarer Zeit alle Kameraden im Gau zu einem großen republikanischen Tag anrufen werden.

Volksport.

Am die Bezirksmeisterschaft im Leben. Nachdem es im letzten Kampfe im A. L. D. (A. Kreis) Atlas gelang, einen Sieg über Victoria davonzutragen, ergibt sich folgender

Table with 6 columns: Name, Statist. Punkte, Siege, Niederlagen, Anwesenheiten, Verdienstpunkte. Lists names like Atlas, Victoria, etc.

Stand ist Atlas Neue Kräfte in diesem Jahre wieder als Bezirksmeister aus den Kämpfen hervorgegangen. Bei dem am Sonntag anläßlich des ersten Gantungstages des Kraftsportvereins Hercules in Althausen abgehaltenen Wettkampfe wurden folgende Resultate erzielt:

Witterung der Sportvereine.

Veranstaltung der Wettkämpfe in Althausen. Am Sonntag den 1. Juni findet in Berlin-Köpenick ein witterungsbedingter Wettkampf von Burg-Weidmanns veranstaltet.

Wettervorhersage.

Witterung des 2. Juni: Sonnige, kühlere Tage, mäßiger, Gebirgsneigung.

Bereits-Kalender.

Nach der gegenwärtigen Voraussage, die Seite 20 Goldpennige, aufgenommen. Arbeiter-Rabfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Magdeburg.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Datum. Lists water levels for various locations like Parubitz, Brandeburg, etc.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 26. Mai. Die Preise verstehen sich in Goldmark. Weizen 7.50-7.80, Getreide 8.25-8.75.

Der Preis für Weizen für 50 Kilogramm netto ab Verladeestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern u. prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 20,75-22,00 M.

Gemäß der Verhältnisse an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei Bezügen größerer Mengen im Verkehr zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt:

Table with columns: Artikel, Preis. Lists various goods like Kaffeebohnen, Pfeffer, etc.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

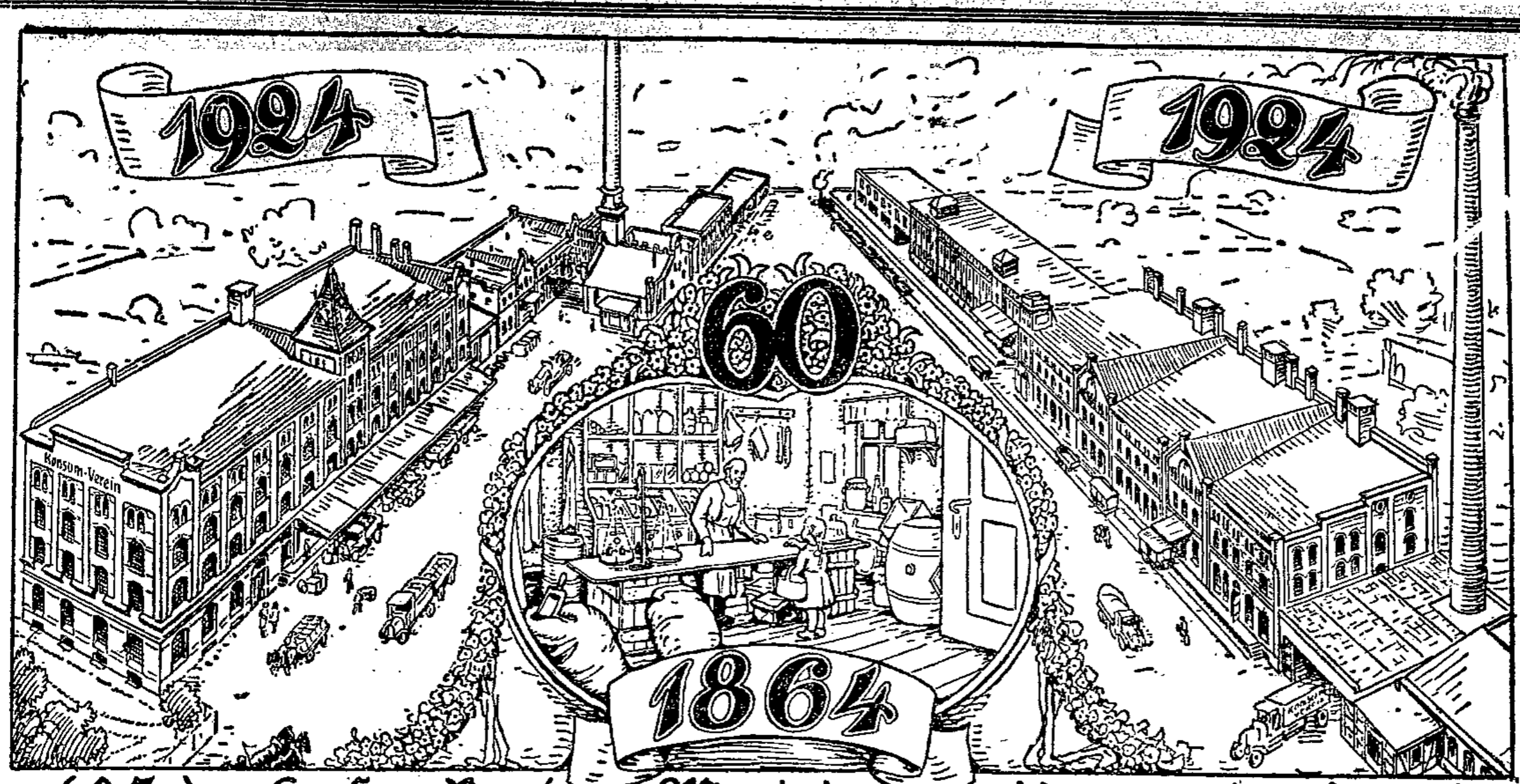
Aufklärung.

Die unfehlbar kräftigste und billigste Seife sind Seifen, Suppen und Getränke von Saferpräparaten wie Saferkaffee, Safermehl und Saferzucker, gibt es doch nachweislich kein Mittel, das dem Körper - besonders in der Zeit seiner Entwicklung - gleichwertige Kraft- und Nährstoffe zuführt.

Large advertisement for Detzon shoes. Includes text: 'Im 15. Billigsten Preis', 'Wir haben unsere Preise stark ermäßigt', 'Sie können wieder kaufen', 'Der starke Andrang die Zufriedenheit unserer Käufer ist uns Beweis daß wir Außergewöhnliches Meinen!', 'Kein Laden Eine Treppe 165 Breiteweg 165 Ecke Alte Brückstr. Eine Treppe'.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver. Includes image of a box and text: 'Dr. Thompson's Seifenpulver', 'gibt ohne Bleiche blendend weiße Wäsche'.

Advertisement for Gute Bücher. Includes text: 'Gute Bücher', 'Kempelin (Gammorhoden-Gülfe)', 'D. R. P. Nr. K 42417. Reines und süßer wirkendes Mittel gegen Gammorhoden. Ohne Verfallsdatum. Lager: Otto Ernst, Magdeburg-N., Neudorfer Str. 27. Tel. 2116.'



60 Jahre Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend e.G.m.b.H.

1864
 Mitgliederzahl 131
 Umsatz Mk. 17 331
 Eine Verkaufsstelle in der „guten Stube“ eines Mitglieds. —

1924
 Mitgliederzahl 34 064
 Letzter Umsatz G.-Mk. 4 397 203
 49 Verkaufsstellen (zum Teil in eignen Grundstücken), eigne große Zentrale, eigne Bäckerei, Schlächterei, Konditorei mit muster-gültigen Einrichtungen, eigne Dampfmaschine, elektrische Zentrale, großer Auto- und Fuhrpark.

Das alles wurde geschaffen durch die eigne Kraft der Mitglieder!

Genossenschaftler, wahrt auch fernerhin dem Konsumverein die Treue und werbt neue Mitglieder, damit die Genossenschaft weiter wachse zum Segen ihrer Mitglieder, zum Wohle der Allgemeinheit.

Verkau!
 Gut erhält. Da mit Frei. aus au kauf. gesucht. Halberstädter Str. 102.
 Chaiselongue
 25. Strohstraße 25. Magdeburg.
Gute Bücher
 in allen Preislagen empfiehlt
 Buchhandlung Volksstimme
 • Zur Weinbereitung •
 Ballons — Gähröhren
 Weinhefen
 Weinblücher usw.
 Drogerie Dowaldt
 am Hasselbachplatz
 Waffen
 alle Arten
 Pistolen
 Gewehre
 kauft u. vk. Waffen-Losche,
 Köhlerstr. 13. Fernspr. 2576
 Grammophon-
 Reparaturen
 Müller, Apfelstraße 6.
Räse!
 Barzer Land- u. Schim-
 melkäse, billige Preise.
 A. Holper, Lager Re-
 gierungstraße 28, 8-1.
FRAUEN+
 Die durch reiche
 Erfahrungsgewinn-
 ne Originalmarke
 gegen nervöse
 Störungen wirkt.
 Blutregulation ist
 seit ca. 20 Jahren
FREBAR
 St. gel. gesch.
 Warnung vor Kop-
 pierten. Versuchen
 mit oft wertvollen
 Mitteln. Nur die
 Schutzmarke „Fre-
 bar“ verbürgt Ech-
 theit, vollkommen
 unerschöpflich.
 Anzahlige Dant-
 schreiben, Erhält-
 in Apotheken, Dro-
 gerien, Sanitäts-
 Geschäften.
 Engros-Abteilung:
 Dr. Otto Krause
 Magdeburg
 Katzenprung 14.

Wichtig! Zigarren- und Pfeifenraucher!
 Ich biete äußerst billig an:
 Zigarren im einzelnen zu Mittelpreisen
 Crasi, Sumatra, Vorstentanden von 43 an
 Gu-Be-Rauchtabak, rein Heberies, Stück
 für kurze Pfeife 100 St. 80 J. 50 St. 25 J.
 Großstück für batilange und lange Pfeife
 100 Gramm 60 J. — bei Abnahme von
 1 Pfund 10 Prozent Rabatt.
 Scheuen Sie nicht den Gang nach der Kaffe,
 Sie können über die Preise!
Willi Bessel vormals Knauer & Bessel
 Ulrichstraße 12 — Eingang Gasse
 Goldschmiedebühl 16.
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Billig und gut kaufen Sie
Hemden
 für Frauen und Männer in Röber, Flanel,
 Barchent und Stoff, weiß und gefärbt,
 von 2,45 G.-Mk. aufwärts.
Coruco (Inhaber Wilhelm
 Corneth & Co.)
 Verkaufsstelle:
 Neuer Weg 19, am Alten Markt.

Sportleute, Wandrer usw.
 Wir haben größere Mengen abzugeben:
 Feldflaschen a Stück 80 J.
 Brotbeutel a Stück 1.70
 Rucksäcke a Stück 3.25
 Sonniger a Stück 3.75
CORUCO, Neuer Weg 19,
 am Alten Markt.

Ämtliche Bekanntmachungen
 Straßenverengung.
 Jeder Fußgängerverkehr über die Höhe
 im Zuge der Holzstraße und von der
 Franzosenstraße nach Osten wird wegen
 Einwirkung der Stützmauern und Neubau der
 Straße bis auf weiteres gesperrt.
 Burg, den 24. Mai 1924.
 Die Polizeiverwaltung.
 Bekanntmachung.
 Für die Verrechnung der geselligen Miete
 für den Monat Juni d. J. verzicht ich bei
 meiner Bekanntmachung vom 30. April d. J.
 betr. Regelung der Miete.
 Burg, den 24. Mai 1924.
 Der Hausbes. Adolph.

Damen-
 Mäntel — Kostüme
 Weiße Gabardine-
 Röcke — Gestrelte
 Röcke u. Blusen
 in Cheviot und Wolle
 Sommerkleider
 Seid. Trikot-Kleider
 Seldene Jumper
 Wolljumper
 Strickjacken
 Klubjacken
 Nur streng moderne
 Neuheiten

Schuhwaren
 Kinder-Stiefel, Damen-Schnür-
 und Spangenschuhe
 Herren-Stiefel und -Halbschuhe
 Nur Qualitätswaren kommen zum Verkauf!

**Herren-
Anzüge**
 Burschen- u. Knaben-
 Gabardine-Anzüge
 Sport-Anzüge
 In verschiedenen Stoffen
 und Manschetten, in jeder
 gewünschten Qualität,
 Farbe und Größe
 Ersatz für Maß-
 arbeit!

Billiger Pfingstverkauf!
 Biete konkurrenzlos billig an:
 a. Zwirnhosen 4.20 | a. Sommerhosen . . . 4.50
 la. Pflotzhosen 4.30 | la. Sonntagsstuhosen 5.75
 la. Breecheshosen in Roth, Manchest. feldgrau
 fabelhaft billig.
Breßlers Tertilhalle,
 Magdeburg, Buttergasse Nr. 8.
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wertvolle Romane
 finden Sie auch in
 unserem modernen
 Antiquariat
 zu billigen Preisen
 Preise 0.50, 0.50- u.
 1.00-Mark-Ausgabe
 jetzt Ihnen eine
 reiche Auswahl
 Buchhandlung
 Volksstimme
 Magdeburg
 Gr. Mühlstraße 3
 Modernes
 Antiquariat!

Sommer-Toppen
 Gestr. Rosen, Pilot-
 u. Manchest.-Rosen
 in guter Qualität
 Breeches-Rosen
 l. Stoff u. Manchester
 Ausserst preiswert!
 Gute Verarbeitung!

Großes Pfingst-Angebot!
 Sie kaufen bei mir vorteilhaft
auf Teilzahlung!
S. Margulies
 Breiteweg 80/81 1. Etage
 Eingang Katharinenstraße
 Verkauf an jedermann,
 auch nach auswärts!

Schlüpfer
 Covercoats
 Tailen-Mäntel
 Gabardine-Mäntel
 Bozener Mäntel
 Gummi-Mäntel
 Klubjacken
 Gute Qualitäten!
 Geringe Anzahll!

Kluowasch ist wohlbekannt
 Überall in Stadt und Land.

Badekappen Gummi 75 Pf.
 von 75 an
Badetrikots
Badeschuhe — Badehosen
 In allen Preislagen
Rugolehab
 Johannisbergstrasse 2

Damen-
 Hemden, Bekleider
 Unterhosen, Frä-
 sekleider, Schürzen,
 Strickhosen, Schürzen,
 Frotte, Kleiderstoffe,
 Hemdenstoffe,
 maste, Leinen, Hand-
 tücher, Handtücher
 Bis 50 Mk. Anz. v. 10 Mk. an
 Bis 75 Mk. Anz. v. 15 Mk. an
 Bis 100 Mk. Anz. v. 20 Mk. an

Große Auswahl in
 Gardinen, Stores, Madras, Rollostoffen,
 Tülldecken, Bettwäsche in weiß und
 — blau, Bettdecken, Tischdecken —
Bettfedern — Inletten —
 Keine Anzahlung! — Bequeme Ratenzahlung!

Herren-
 Hemden in Barchent
 u. Mako, Bekleider,
 Einsatzhemden,
 Sporthemden, Ober-
 hemden, Garattoren
 in allen Größen
 Strümpfe
 Bis 50 Mk. Anz. v. 10 Mk. an
 Bis 75 Mk. Anz. v. 15 Mk. an
 Bis 100 Mk. Anz. v. 20 Mk. an

Roßfleisch-Verkauf!
 Made meine werthe Kundenschaft darauf aufmerksam, das ich
 durch gütigen Einkauf großen Vorrat an Roßfleisch und
 waschen habe und ab heute folgende Vorrat reich zu herab-
 gesetzten Preisen verkaufe:
 Rouladen . . . Pf. 40 J. | Schmalz . . . Pf. 60 J.
 Schmorfleisch Pf. 40 J. | Salami . . . Pf. 60 J.
 Gschaltts . . . Pf. 40 J. | Schinkenwurst Pf. 60 J.
 Knoblauch Pf. 50 J. | Ger. Schinken Pf. 70 J.
 Janetsche . . . Pf. 50 J. | Außerdem die besten kalten Rauchschinken . . . Pf. 80 J.
 Ausgebratenes Fett . . . Pf. 50 J.
 ab Sonntag den 31. Mai wieder jede Woche die be-
 rühmten Domestiken Stück 8 J. ebenfalls verkaufe wieder fertige
 Speisen aus dem Hause, Portion 20 J. Zudem ich meine Kund-
 schaft best. ersuche, zeitigen Bedach davon zu machen, respice
 hochachtung
Gustav Bollmann
 Hotelgasse, am Grünbaum.

Angenehmer-Verkauf.
 Die üblichen Geschäftsstunden der höchsten Re-
 visionen der Reichsfinanzverwaltung sind für An-
 geschehene finden von jetzt ab regelmäßig jeden
 Samstag von 11 bis 1 Uhr im Verrechnung-
 amt Magdeburg, Neuer Weg 12, Zimmer 25 (in
 der Nähe des Postamtes) statt.
 Medicinale und Speisezusätze 60 und 70
 der Reichsfinanzverwaltung sind für An-
 geschehene.

Bekanntmachung.
 Am 24. Mai und am 1. 8. und 8. Juni
 werden auf unserer Bahnhofs folgende
 Sonderzüge:
 Zug Nr. 1a Zug Nr. 2a
 8.00 ab ab 10.25
 8.25 an an 10.00
 Die Züge gelten auf allen Zwischenstationen
 Golditz, den 24. Mai 1924.
 Die Betriebsleitung
 der Reichsbahn-Vereinsgesellschaft
 Magdeburg-Güter.

Land
 herabgesetzt
 Geringer
 Preis
Größte
 Anzahlung
 und
 Bezahlung
 bis
 100
 Mark
 an

Weil

wir einer Einkaufsvereinigung von 32 der bedeutendsten Kaufhäuser Deutschlands angehören, geniessen wir durch den gewaltigen Bedarf bei den grössten Fabriken der Textilbranche ausserordentliche Preisvorteile bei unsern gemeinsamen Einkäufen.

2

Darum

können wir unsre grossen Einkaufsvorteile durch unsere billigen Preise überzeugend zum Ausdruck bringen. Immer wieder wird man feststellen können, dass wir mit unseren Angeboten in bezug auf Qualitäten und Preiswürdigkeit immer etwas Besonderes bieten.

Tatsachen, die es uns möglich machen, auf der höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit zu stehen!

Nachstehend erneute Beweise unserer Preiswürdigkeit

Damen-Hemden Reformschnitt, mit Achsel- oder mit Stickerel-Träger	1⁸⁵ Rm.	Damen-Strümpfe mit doppelten Spitzen u. Fersen, schwarz und farbig . . . Paar	58 Rm.	Strickbinder in vielen Farben	48 Rm.
Damen-Hemden mit Stickerel-Ein- und Ansatz oder mit Klöppelspitze	2⁹⁵ Rm.	Damen-Strümpfe feine Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz u. mod. Farben . Paar	75 Rm.	Netzjacken makofarbig	95 Rm.
Damen-Nachthemden aus feinfädigen Waschestoffen mit breiter Stickerel	3⁹⁵ Rm.	Damen-Strümpfe prima Mako, m. doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, schw. Paar	1¹⁰ Rm.	Einsatzhemden Rumpf weiss Trikot mit Rips-einsätzen	2⁹⁰ Rm.
Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Klöppel-Einsätzen	5⁵⁰ Rm.	Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und farbig . . . Paar	1¹⁰ Rm.	Oberhemden aus gutem Perkal, aparte Streifen, m. 1 weich. u. 1 gestärkt. Kragen	7²⁵ Rm.
Prinzeß-Röcke Schlupfform, auf der Hüfte gezogen, mit Klöppel-Einsatz	5⁷⁵ Rm.	Damen-Strümpfe prima Kunstseide, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und farbig . . . Paar	1⁷⁵ Rm.	Sporthemden aus guten farbigen Ripsstoffen, mit Umlege- und Schillerkragen	12⁰⁰ Rm.
Herrn-Nachthemden mit Umlegekragen und Geishaform	5⁵⁰ Rm.	Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor, mit dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, schwarz und moderne Farben . . . Paar	1⁹⁰ Rm.	Knaben-Sporthemden in gestreift und glatt Zephr, Perkal und Fianell . . . von	2⁹⁰ Rm. an

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Alter Markt 1/2

Beachten Sie meine Kataloge zur
Erkennung von

Geschlechts-

Erkrankungen, die sich durch
Blutuntersuchungen mit der Hilfe
des **Spezial-Serums** feststellen lassen
und deren Bekämpfung ohne Schwierigkeit, ohne
Schmerzen und ohne Gefahr, durch dieses Serum
gegen **Blutvergiftung** von 250 Hk.

Dr. J. Danneberg, Hannover, Markt 1

Einflussreiche Zeugnisse.
Bekanntlich, Dr. Danneberg's Serum hat
sich in den letzten Jahren als ein
100%iges Mittel erwiesen, welches
den Kranken das Leben rettet, die
Erkrankung beseitigt, die Schmerzen
beseitigt, die Kosten für die Bekämpfung
des Leidens sehr gering hält, die
Bekämpfungsschmerzen beseitigt.
Bekanntlich, Dr. Danneberg's Serum hat
sich als ein Mittel erwiesen, welches
den Kranken das Leben rettet, die
Erkrankung beseitigt, die Schmerzen
beseitigt, die Kosten für die Bekämpfung
des Leidens sehr gering hält, die
Bekämpfungsschmerzen beseitigt.

Statt Karten!
Für die mit dem Serum behandelten
Kranken sind von dem Verfasser
ausgegeben worden alle Zeugnisse, die
den Verlauf der Erkrankung zeigen
und die Bekämpfungsschmerzen beseitigt
sind.

Dr. Danneberg's Serum, Hannover, Markt 1.

Großes Geschäft, das ich meine Liebe
für mich, meine gute Mutter, Schwägerin u.
Schwester.

Wilhelmine Groep

geb. Eickel.

Die Verlobung findet am Mittwoch
den 21. Juli nachmittags 3-4 Uhr beim
Bürgermeister-Gebäude statt.

Am Donnerstag, den 21. Juli verlobt
sich nach langem, kühnem Sehen
unter Augenweiden

Max Neumann

geb. Eickel.

Wir hoffen in ihm einen effizienten
Gehilfen seiner Gattin und werden ihm
ein glänzendes Willkommen bescheiden.

Mordian-Klub Einigkeit.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und die reiche Blumen-
spende bei dem kühnen Heimzug
meiner lieben Großmutter sagen wir
allen lieben Verwandten, Bekannten und
Freunden, den Bewerbern der
Bürger-Gesellschaft zu dem Herrn der
Bürger-Gesellschaft, dem Herrn
„Helmes Haus“, den Herren vom
Klub für den wertvollen Beitrag zur
auf diesen Wege herzlichen Teil.
Die dankbaren Angehörigen:
Martha Roof
geb. Eickel.

Dankagung.

Für die erquickende Teilnahme beim
Heimzug meiner lieben Mutter,
des Enkelns

August Wagner

werde ich hiermit allen Bekannten
vom ganzen Herzen, zugleich im Namen
der Familienmitglieder,
Elise Dorothea Wagner.

Mit



„Ramin“

Backwunder

gelingt der Kuchen stets
vorzüglich! Man versuche.

Reese-Topfkuchen Nr. 2.
250 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker, 3 Eier,
500 Gramm Mehl, 1/2 Liter Milch (genau gemessen)
beimengen, Quantum Rosinen, Korinthens oder Sek-
tade, 1 Päckchen „Backwunder“

Butter, Zucker und Eier werden schaumig ge-
rührt. Dann gibt man das Mehl und allmählich die
Milch, Rosinen usw. hinzu. Ist alles gut verrührt,
verreibt man das „Backwunder“ recht gleichmäßig
unter die Masse und füllt den Teig in die mit Butter
angestrichene Form.

Backzeit etwa 1 Stunde.

Reese-Gesellschaft
m. b. H.
in **Horneln**



UNSERE SONDER-ANGEBOTE

ZUM + PFINGST + FEST!

Tischzeuge u. Handtücher

Kaffeetische	2.95
Rüchler-Decken	7.00
Rüchler-Decken	11.50
Kaffee-Decke	8.25
Damast-Tischtücher	3.25
Kaffee-Servietten	38
Tischtuch-Damast	2.95
Handtuchstoff	1.10
Handtuchstoff	1.20
Kolltücher	4.50
Gerüst-Handtücher	95
Wischtücher	58

Waschstoffe

Bertal	95
Bepbir	95
Bertal	1.45
Schürzenkretone	1.75
Satin	2.35
Kleider-Krotte	1.95
Bollboile	1.95
Banderleinen	2.25
Bollmuffeln	3.25
Kinder-Kittel	2.25
Kinder-Kittel	3.25
Spielhose	3.75

Gardinen

Gardinen-Stückware	95
Gardinen-Mull	1.75
Halbstores	6.50
Rüchler-Garnituren	9.50
Kollostoff	1.90
Marillen-Drell	3.00
Satin u. Kretones	2.30
Kaffeetische	3.75
Läuferstoff-Reste	3-5 Meter, sehr billig.
Damenhemd	1.75
Heinleind	1.75
Untertaille	1.25

Herren-Artikel

Oberhemd	6.75
Oberhemd	9.90
Strick- u. Selbstbinder	75
Einfachhemd	2.75
Herren-Hemd	2.75
Herren-Hose	2.75
Sportmütze	2.25
Hosenträger	95
Spazierstöcke	95
Strotierhandtücher	1.45
Strotierstoff	4.25
Badetritots	2.50

Wirtschaftswaren

Kaffeeferbice	3.25
Saffen mit Untertassen	35
Bundtöpfe	55
Buttertücher	1.50
Buttergloden	55
Zitronenpressen	35
Schmortöpfe	2.50
Konfolen	1.45
Gießkannen	1.20
Gazeglöden	50
Waschbretter	1.25
Waschellammern	25

Damen-Schuhe

Damen-Halbschuhe	4.90
Damen-Halbschuhe	6.50
Damen-Halbschuhe	8.50
Damen-Halbschuhe	9.50

Weißer Sommer-Schuhe

Leinen-Damen-Pumps	12.25
Leinen-Damen-Spangen	5.25
Leinen-Damen-Schuhe	14.75
Leinen-Kinder-Spangen	6.10
Leinen-Kinder-Schuhe	4.40
Leinen-Kinder-Spangen	8.50
Leinen-Kinder-Schuhe	6.50
Leinen-Kinder-Spangen	4.90
Leinen-Kinder-Schuhe	25 und 26
Leinen-Kinder-Spangen	3.60
Leinen-Kinder-Schuhe	27 bis 30
Leinen-Kinder-Spangen	4.10
Leinen-Kinder-Schuhe	27 bis 30
Leinen-Kinder-Spangen	4.10

Weißer Leinen-Kinder-Oesenstiefel

18-20 Paar	2.60
21 u. 22 Paar	2.90
19-21 Paar	3.60
22-24 Paar	4.70
27-30 Paar	5.00
31-35 Paar	6.50
31-35 Paar	4.00
31-35 Paar	6.50
31-35 Paar	4.00

Schwarze u. braune Kinder-Stiefel, Kinder-Halbschuhe sehr preiswert

Weißer Tennisschuhe: Damen	7.20
Weißer Tennisschuhe: Herren	5.20
Weißer Tennisschuhe: Damen	4.50
Weißer Tennisschuhe: Herren	7.90
Weißer Tennisschuhe: Damen	5.80
Weißer Tennisschuhe: Herren	5.20
Weißer Tennisschuhe: Damen	7.20
Weißer Tennisschuhe: Herren	5.20
Weißer Tennisschuhe: Damen	4.50
Weißer Tennisschuhe: Herren	7.90
Weißer Tennisschuhe: Damen	5.80
Weißer Tennisschuhe: Herren	5.20

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuhe	13.90
Herren-Halbschuhe	17.50
Herren-Stiefel	13.50
Herren-Stiefel	17.00

Sendelack	68
Sendelack	90
Sendelack	95
Sendelack	95
Sendelack	13.75
Sendelack	9.00
Sendelack	46.00
Sendelack	95
Sendelack	95
Sendelack	1.5

Haarparfumerie

Parfüm-Perfumerie	1.95
Parfüm-Perfumerie	1.95
Parfüm-Perfumerie	95
Parfüm-Perfumerie	1.95

Offenbacher Lederwaren

Koffer-Handtaschen	5.00
Handtaschen	3.00
Handtaschen	8.50
Handtaschen	3.50
Handtaschen	5.00
Handtaschen	10.75
Handtaschen	1.65
Handtaschen	19.00
Handtaschen	24.50

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	75
Damen-Strümpfe	95
Damen-Strümpfe	1.35
Damen-Strümpfe	2.40

Goldlappmöbel

Goldlappmöbel	13.50
Goldlappmöbel	6.75
Goldlappmöbel	10.00
Goldlappmöbel	13.25
Goldlappmöbel	24.50
Goldlappmöbel	13.50
Goldlappmöbel	21.00

BARASCH

Die Bluttat von Dalchau.

Am Montag beschäftigte ein Totschlag das Schurgenrecht Magdeburg. Angeklagt ist der Landarbeiter Wilhelm Bernicke aus Dalchau, dem zur Last gelegt wird, am Sonntag den 4. November 1923 den Landwirt Witte in dessen Feldscheune erschossen zu haben. Die Verhandlung ergab folgenden Tatbestand:

Am Sonnabend den 3. November bemerkte der Landwirt Witte junior, daß Diebe der Witte'schen Feldscheune Besuche abgestattet hatten. Er nagelte daher das Tor der Scheune mit einem Bretterprobierstück zu und wollte es am andern Morgen noch besser sichern. Als er dann wieder an der Feldscheune ankam, merkte er, daß das Brett nicht mehr am Tor war und letzteres von innen zugehakt war. Es mußten sich also Diebe in der Scheune befinden.

Witte lief zum Dorfe zurück und dann mit seinem Vater und einem Landarbeiter wieder zur Scheune. Dabei wurde ein — nach Angabe Wittes junior — ungeladenes Jagdgewehr mitgenommen. Vater und Sohn betrat die Scheune, während der Arbeiter einen hinteren Ausgang besetzen sollte.

Witte junior sagte nun als Zeuge aus, daß zunächst nichts Verdächtiges in der Scheune wahrgenommen werden konnte. Da hörte er auf der Banke (Lagerraum für Stroh oder Korn festlich der Tenne) ein verdächtiges Knistern und rief: „Vater, sieh dich vor, die könnten schießen!“ Gleich darauf fiel ein Schuß und traf den alten Witte, der sofort tot zusammenbrach. Gleich darauf sprang der Schütze auf die Tenne und lief zur Scheune heraus. Witte junior nahm dem toten Vater das Gewehr aus der Hand, lud und schob 5 bis 6mal hinter dem Fliessen her. Dieser wurde auch getroffen.

Der Angeklagte Bernicke schildert den Vorgang in der Scheune wesentlich anders. Er gibt zu, geschossen zu haben, aber erst, nachdem die in die Scheune tretenden Eigentümer geschossen hätten, und dann auch ins Blaue hinein, ohne zu zielen. Auch sei er nicht in der Absicht zu stehen in die Scheune gegangen, sondern er wollte wildern und in der Scheune nur abwarten, bis die Leute vom Felde waren. Ihm wird vorgehalten, daß an der Stelle, wo er auf der Banke gelegen hat, ein frisch zerschnittener Lebortriemen gefunden wurde, der zu einer auf der Tenne stehenden Drehschmähmaschine gehörte.

Bernicke ist dann geflüchtet. Dem Jagdaufseher Niedeberger, der von der Tat noch nichts wußte, fiel seine Eile auf und er verfolgte ihn mit dem Rad. Als Bernicke das merkte, lief er querfeldein. Niedeberger nahm die Verfolgung nun zu Fuß auf. Darauf soll Bernicke dreimal auf Niedeberger geschossen haben, aber aus einer Entfernung, aus der er ihn nicht treffen konnte. „Da habe ich auch den Finger krumm gemacht“, sagte Niedeberger. Bernicke wurde durch diesen Schuß am Kopf und am Oberarm verletzt und soll gegen den Jagdaufseher Drohungen ausgesprochen haben. Auch das bestritt Bernicke, ebenso, die Schüsse auf Niedeberger abgegeben zu haben.

Eine umfangreiche Zeugenvernehmung sollte Aufschluß über den Charakter Bernickes geben. Landwirte und Arbeiter wurden vernommen. Sie schilderten den Angeklagten verschieden, die einen als zu Gewalttätigkeiten neigend, die andern als guten Arbeitstollen.

Medizinalrat Dr. Boretius hat festgestellt, daß der Getötete in einem Kreise von 10 : 22 Zentimetern 41 kleine Wunden hatte und daß die Todesursache unzweifelhaft dieser Schußgewesen ist.

Staatsanwalt Biehle hält im Falle Witte Totschlag und schweren Einbruchdiebstahl, im Falle Niedeberger versuchten Totschlag für erwiesen und beantragte eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Zickler, bittet, nur fahrlässige Tötung als erwiesen anzusehen und auf eine erhebliche mildere Strafe zu erkennen.

Das Gericht nahm im Falle Witte Totschlag und versuchten schweren Diebstahl als erwiesen an und verurteilte Bernicke zu 11 Jahren 6 Monaten Zuchthaus unter 10jährigem Ehrverlust. Im Falle Niedeberger wurde kein Totschlagversuch angenommen.

Der Angeklagte will es sich noch überlegen, ob er das Urteil annehmen will oder nicht.

Falscher Offenbarungseid.

Der obigen Verhandlung des Schurgenrechts am Montag ging eine voraus wegen Meineids. Angeklagt war der Kellner Becker aus Magdeburg, bei der Leistung des Offenbarungseides seinen Besitzstand an Kleidung und Haushaltgegenständen nicht vollständig angegeben zu haben. Die Anzeige wurde vom eignen Schwiegervater erstattet, mit dem er in Unfrieden lebt.

Der Angeklagte ist geständig, will aber den Meineid nur auf Veranlassung seiner Verwandten geleistet haben. Diese bestritten

das. entchieden. Das Ganze war einer jener Fälle, wo Eheleute mühsam erworbenes Wirtschaftsgüter vor dem Gerichtsvollzieher retten wollen. Sinterher bringt es ein Strich in der Familie an den Tag.

Staatsanwalt Biehle war der Auffassung, daß das offene Geständnis des Angeklagten darum nicht mildernd wirken könne, weil er gleichzeitig andre belastet. Auch müsse die Achtung vor dem Eid erhalten bleiben. Er hält eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren für angebracht.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Lange, setzt sich für mildernde Umstände ein. 1 Jahr Zuchthaus, die geringste Strafe für Meineid, genüge vollständig.

Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben. Freie Schulgesellschaft. In einer Versammlung wurde beschloffen, den berechtigten Wunsch der Elternschaft nach Verlegung der Mäule der weltlichen Schule nach der Magdeburger Straße weiter zu verfolgen. Der günstige Stand der Sache erlaubt es, in nächster Zeit eine Schulhofbaustelle und das dazu nötige Fundament zu Material anzuschaffen. Es wurde angeregt, neben den Unterrichtsausflügen, deren Wert die Elternschaft mehr und mehr erkannt haben, wie im vorigen Jahre einen Gesamtausflug zu machen. Mit den Vorbereitungen zu diesem Ausflug, der in den Pfingstferien stattfinden soll, wird sich eine Kommission näher beschäftigen.

Sohndobleben. Ein wichtige Parteifunktionär-Sitzung findet am Mittwoch abend 8 Uhr bei Gödt statt. Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter vor allem müssen unbedingt erscheinen.

Langenweddingen. In der ersten Sitzung des neuen Gemeindeparlamentes war der Saal von Zuhörern stark besetzt. Der Gemeindevorsteher, Genosse Jacobs, gab einen Überblick auf die Arbeit der verflochtenen 4 Jahre. Schwere Aufgaben sind erledigt worden, aber noch wichtiger werden von der neuen Vertretung zu meistern sein. Besonders die sozialen Lasten werden der Gemeinde Kopfschmerzen bereiten. Auch die Not der Arbeitslosen muß gelindert werden. Wir dürfen und können unsere alten Rentner und Arbeitslosen nicht im Stich lassen. Die Gemeinde muß Opfer bringen, dazu gehört soziales Verständnis. Darauf wurden die Gemeindevorsteher durch Handschlag verpflichtet. Dann wurde die Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl vorgenommen. Genosse Jacobs wurde mit großer Mehrheit als Gemeindevorsteher gewählt. Die vereinigte Wollkiste gab ihre Stimme für den Gutbesitzer Gustav Blümecke ab. Als Schöffen wurden die Genossen Franz Demuth und Gustav Jordan gewählt, von den Bürgerlichen wurde der Beamte Niesel gewählt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Weißendorf. Der Arbeiter-Gesangverein hielt in feierlicher Weise am Sonntag seine Bannerweihe ab. In besonders großer Anzahl waren die Brudervereine erschienen. Na h u i (Magdeburg) hielt die Weibereide, die ausklingt in dem Gelübnis, bereit als Brüder zu kämpfen für Freiheit und Recht. In gewaltigen Akkorden klang es aus vielen Hunderten von Männerkehlen wie ein Zerschmetter: „Der Mann mag sinken, wenn das Banner nur steht.“ Die Vortragsform der einzelnen Chöre war sehr gut. Überall konnte man große Fortschritte in künstlerischer Beziehungen wahrnehmen, und es war zu erkennen, daß all die Sänger und Sänginnen mit Fleiß und Liebe bei der Sache waren. Zu bedauern war, daß das Volkslied sehr wenig gesungen wurde. Das Volkslied muß innerhalb der Arbeiterkassen wieder eine liebevolle Stätte finden. Die Weißendorfer Arbeiterkassen können zufrieden sein mit dem Erfolg. Hoffentlich erkennen alle sangesprossenen Arbeiter die Notwendigkeit, dem Arbeiter-Gesangverein beizutreten.

Göthenleben. Parteigenossen, Republikaner! Am Donnerstag (Himmelfahrt), abends 8 Uhr, findet bei Franz eine Mitgliederversammlung der Partei und des Reichsbanners statt. Für zahlreichem Besuch ist zu sorgen.

Alleringerleben. Die Bannerweihe uners Ortsvereins findet am Donnerstag statt. Die Ortsgruppen in der Umgebung werden aufgefordert, sich zahlreich an der Bannerweihe zu beteiligen. Festredner ist Genosse Ferl (Magdeburg).

Sundisburg. Die erste Gemeindevorsteher-Sitzung fand am Sonnabend statt. Die neu gewählten Gemeindevorsteher wurden vom Gemeindevorsteher durch Handschlag verpflichtet. Verschiedene Armensachen wurden erledigt. Ein Antrag auf Beibehaltung der Post im Orte wird in der nächsten Sitzung behandelt werden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Neuwahl des

Gemeindevorsteher. Ein Vertreter der Bürgerlichen hob die Vorteile des alten Gemeindevorsteher hervor und bat um Verneinung des sozialdemokratischen Vorschlags abzulehnen. Das aber wurde von Genossen Jung und Gehring abgelehnt. Dem Bürgerlichen wurde gesagt, daß es gerade Führer seiner Partei seien, die darauf zu verzichten, um selbst an die Futtertrappe zu kommen.

Wolmirstedt. Sonberglige Versammlung der Kleinbahn Wolmirstedt-Colbitz am 29. Mai, 1. 3. u. 9. Juni. (Siehe Inserat).

Kreis Zerbst 1 und 2.

Burg. Der Mieterverein hält am Mittwoch den 28. Mai seine Mitgliederversammlung in der Zentralkasse. Der Kreisvorsitzende W. Duffstein (Neuhaldensleben) wird über die Hauszinssteuer sprechen. Die Versammlung beginnt pünktlich abends 1/8 Uhr.

Kreis Kalbe.

Förderstedt. Reichsbanner Schwarzrotgold. Eine Werbeversammlung veranstaltete am Sonntag nachmittag die Ortsgruppe in der „Linde“, Kamerad Rarbaum (Magdeburg) erläuterte in seinem Referat Ziele und Wege der republikanischen Organisation. Den Provoaktionen und Ausschreitungen der nationalitätlich eingestellten, die Republik schädigenden Verbände, wie Stahlhelm, Beerwolf, Jungbo usw., muß energig entgegengetreten werden. Nichts schädigt uns im Ausland schwerer als der militärische Kummel. Allen Schaden von der Republik abzuwenden, ist die Aufgabe des Reichsbanners. Alle ehrlichen Republikaner werden aufgefordert, sich der Ortsgruppe anzuschließen. In der kurzen Zeit des Vortrages haben sich schon 55 Frontkämpfer als Mitglieder angemeldet. Am Sonntag die hiesige Ortsgruppe zur Bannerweihe nach Magdeburg (Wolmirstedtbergegarten). Treffpunkt zur Abfahrt morgens 6.15 Uhr am Bahnhof.

Förderstedt. Elternbeiratsversammlung. Die erste Versammlung zur Elternbeiratswahl tagte am Freitag im Gasthaus zum Adler. Rektor Borg erläuterte die gesetzlichen Bestimmungen. Für je 50 Kinder ist ein Beiratsmitglied zu wählen. Da in der Gemeinde über 400 schulpflichtige Kinder sind, müssen neun Beiräte gewählt werden. Die einzureichenden Listen müssen alle neun Kandidaten enthalten und mit zehn Unterschriften versehen sein. Am Mittwoch den 4. Juni, abends 8 Uhr, findet nochmals eine Versammlung in der neuen Schule statt. In dieser ist der Wahlvorstand zu wählen. Der eigentliche Wahlakt findet am 22. Juni statt. Die Versammlung war nur schwach besucht. Das ist leider ein Zeichen der großen Interesslosigkeit der Eltern, am Wohl ihrer Kinder. Es ist nötig, daß die Eltern für die nächste Versammlung und für die Wahl mehr Interesse zeigen. Die Jugend ist unsere Zukunft. Für den Weg zu bahnen zu ihrer Bildung und den Schulfortschritt zu fördern, ist die Aufgabe der Elternbeiräte. Darum Eltern, seid euch eurer Pflicht gegen eure Kinder bewußt.

Förderstedt. Der „revolutionäre“ Agrarier! Schon lange kämpfen die Landarbeiter um einen Lohn, der ihnen die Möglichkeit zu einem menschenwürdigen Dasein geben soll. Harte Kämpfe müssen ausgefochten werden, um nur die Stundenlöhne um einwiese Pfennige zu erhöhen. Doch heiz beteuern die Herren Agrarier ihre große Not, sie könnten kein Pfennig mehr geben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, zu verhungern. Reulich kamen nun die bekannten „Bremer Stadtmusikanten“ durch unsern Ort und spielten in den Straßen ihre Weisen, so auch vor dem Hause eines „Mottelebenden“. Dieser ließ das „Deutschlandlied“ spielen und zahlte dafür 20 Rentenmark. Wie lange muß eine Arbeiterfamilie von dem leben, was ein Agrarier für eine einzige Laune ausgibt. Und dabei weiß der „notleidende Landwirt“ in seinem nationalistischen Drange gar nicht, daß dieses „Deutschlandlied“ von dem Revolutionär Hoffmann von Fallersleben gedichtet ist, der wegen seiner freisinnigen Gesinnung aus dem reaktionären Deutschland ausgewiesen war, und so das Lied in der Verbannung auf der Insel Helgoland geschrieben hat.

Kalbe. Ortsausschuß. Der Vorsitzende erläuterte in eingehender Weise die Bestimmungen des neuen Schlichtungsverfahrens. Das soll in mehreren Sitzungen fortgesetzt werden. Um die Gewerkschaftler mit dieser Neuerung des Schlichtungsverfahrens vertraut zu machen, soll ein aufklärender Vortrag stattfinden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Das prächtige Haar in duftiger Schönheit, Reinheit und Fülle... Sie es sich wünschen... erhalten Sie einzig u. allein durch regelmäßige Kopfwäsungen mit dem millionenfach bewährten, sodafreien KOMBELLA-SHAMPOON

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(45. Fortsetzung.)

Abdruck verboten.

Angenommen einmal, die Sache ging schief. Jrgendein widriger Umstand brachte sie aus Sicht. Ein Disziplinarverfahren würde eröffnet, ein Strafprozeß gegen ihn. In diesem würde Gerta Heder wieder Zeugin sein. Auf der Anklagebank aber säße dieses Mal — er selber — er — der Staatsanwalt. . .

Wäre dieser Rollenwechsel nicht der höchste Triumph, die höchste Machterfüllung, die der Zeugin Gerta Heder gegen ihren schärfsten Feind beschieden werden könnte?

In der Tat — das müßte ihr ein Fest werden.

Dann hätte sie in Durchführung eines Meisterplans etwas erreicht, was sich sehen lassen konnte. Das wäre dann ihr Widerstand für die Strafe, die sie so hagelnd von ihm im Verfahren gegen ihre Mutter empfangen hatte, sie, die nichts schuldig blieb und die ihren Stolz darin fand, für alles, was ihr angetan wurde, volle Vergeltung zu üben.

Aber weshalb ließ er nicht davon ab, sie im tiefsten Grund ihres Fühlens für seine hasserfüllte Feindin zu halten? Damit tat er ihr wahrscheinlich unrecht.

Dieses Mißtrauen Jordans gegen Gerta wurde einzig durch das Bemühen wachgehalten, daß er in jenem Strafprozeß sich an ihr veründigt hatte. Aber das hatte sie nun jetzt wohl endlich vergeben.

Weshalb sollte sie ihn heute noch hassen?

Er bot ihr eine lange, genußreiche Reise, ein Luxusleben auf der Wanderbahn, so recht nach ihren Wünschen. Weshalb sollte sie den Mann, der ihr die nächste wie die fernere Zukunft so reich machen wollte, vorher noch reich vernichten?

Hassen — nein — Haß hatte sie nicht mehr für ihn. Nicht??

Wo waren denn nun aber die Beweise ihrer Zuneigung für ihn in all den Wochen?

Sie hielt es mit einem verkrüppelten Musikanten und nichte ihre Macht über Jordan, ihn von Torheit zu Torheit zu treiben.

In der Oper hatte er sich herausfordernd mit Gerta gezeigt. Seine Frau hatte er, wenngleich Gerta, mit Worten, sich dagegen ausgesprochen, dennoch ihre Wege von sich gelassen. Es genügte aber Gerta nicht, daß sie ihn aus Amt und Heimat jagte — nein — er mußte erit auch noch im Amt sich schuldig machen, ehe sie mit ihm die Reise ins Ausland unternahm. War das Liebe — wie?

Oder war das nicht vielmehr Haß, Haß, der ruinieren, vernichten, planmäßig und berechnet verderben will?

Wer weiß auch, ob sie am Ende aller Dinge wirklich Jordan ins Ausland folgen würde? Die Beziehungen zu dem Musikanten waren vielleicht der Schlüssel zum Verständnis für vieles, was dieses Mädchen bisher schon getan.

Wer konnte sagen, ob dieser „Komponist“ es nicht war, der Gerta von Budapest fort und nach Berlin zurückgelockt hatte?

Sehr, sehr möglich und bei näherer Betrachtung recht einleuchtend war dieser Sachverhalt. . . Hatte er — der Staatsanwalt — dann am Ende das Verste für Gerta getan, die Pflichtverletzung im Amt, und käme dann, sie zur Flucht ins Ausland zu holen, wer weiß — wer weiß — sie lasche ihn dann vielleicht aus und blieb in Berlin — blieb bei ihrem Klavierpieler. . .

Jordan hatte die Häute. Ein Dämmern stieg in ihm auf, eine entsetzliche Angst. In die Hände eines Feindes war er gefallen.

In der Nacht einer Person befand er sich, die seinen Untergang mit schadenfrohem Lächeln sehen würde, ja wie er nun zu erkennen und zu durchschauen glaubte, mit einer raffinierten Ränke vorbereitet hatte und nun Zug um Zug herbeizuführen sich anschickte. . .

Jordan wird in diese Falle nicht gehen. Er wird die Anzeige der Frau Grabert nicht unterdrücken. Nicht? —

Also als Zeuge vor Gericht erscheinen. In der Zufälligkeit von Gelbena tritt Staatsanwalt Jordan als einer der Intimen der Gerta Heder auf.

Nein. Es war geschehen. Die Schlinge saß fest um seinen Hals. Er mußte dies Allenklid verschwinden machen, genau wie Gerta es ihm vorgegeschrieben.

Ohnmächtig, hilflos Wut packte ihn. Wie ein Wild kam er sich vor, das in eine heimtückische Fufangel geraten war und an deren scharfen Stahlzähnen sich verzweifelt blutig riß. Nein — kein Entkommen mehr — kein Entkommen mehr möglich — Er mußte tun, wozu sie ihn trieb. Der eiserne Zwang stand hinter ihm. Und dabei keine Menschenfeile, mit der man sich beraten, sich aussprechen konnte. Keinen Freund besaß er auf der Welt. Er war also wohl keinen wert — und nichts weniger als zu schade, hier hilflos unterzugehen.

Mit heißem Kopfe rannte der Mann zu dieser frühen Morgenstunde, feurig und ruhelos, in seinem Arbeitszimmer umher. Schlaf- und Kältegefühl hatten ihn aus dem Bette getrieben. Er begab sich an die Altarbeit, die er in den letzten Tagen vernachlässigt und sich hatte annehmen lassen. Seit Wochen verpörrte er Widerwillen gegen seine Arbeit.

Sie, die ihn ehemals ganz und gar ausgefüllt, die ihm das Beste vom Leben gewesen, sie war ihm zum Zwang, zur Pein, zur Qual geworden. Schon beim Altstudium überkam ihn der Fiel.

Er war es müde geworden, in menschlichen Verfehlungen wie in einem Gausen Unrats herumzuwühlen, ein Empfinden, das sich bei den Torminen und Verhandlungen zur puren Parodie steigerte. Er suchte und fand auch den Ton nicht mehr, den er bisher in Posamentenstärke zur Verfügung gehabt — den erzenen Ton der anlagenden Entrüstung. Richter und Anwälte fanden, daß Jordan urplötzlich sehr mild und nachsichtig geworden war. Kein Wunder, denn er selbst fühlte sich nun „der Sünde bloß“, und bei jeder Anklagebeide, bei jeglichem Unwesen eines Strafmaßes rief und raunte es in ihm: „Und du? Und du? . . .“

Dann wieder geschah es, daß er, wie um die tunere Unsicherheit zu überwinden, mit unerhörtem Willen gegen die Angeklagten horging und drakonische Strafmaße gegen sie beantragte, die er mit Verfeinerung gegen das Richterkollegium verteidigte. In Richterfreien fing man bereits an, von einer Psychose zu reden, einer seelischen Krise, in die Jordan geraten war. . . Alles das merkte er wohl, und begann sein Amt zu hassen.

Jetzt schob er die Alten gequält von sich. Sein Bild fiel auf Mosakindens Bild, das vor ihm auf dem Schreibtisch stand und ihn vorwurfsvoll ansah. Sollte man's glauben, daß er in den letzten Stunden die Frau sowohl wie ihre rasche Flucht einfach vergessen hatte? Vergessen über dem Drang all seiner andern Sorgen? Nun war sie bald vierundzwanzig Stunden von Hause fort, und noch kein Lebenszeichen war von ihr zu ihm gelangt. Was würde aus dieser Sache werden? Wie, wann, mit welchen Mitteln würde seine Ehe sich wieder einrenken lassen? Es war im Grunde so wenig geschehen, sie zu erschlagen. Der Miß war viel eher Stimmungen und Verfassungen zugusprechen (von Mosakindens Seite gesehen) als Eaten, Vorgängen, Gefühlsweisen. Und dennoch hatte Jordan das Gefühl, daß auch hierbei etwas Nichtwiederzukommendes in Scherben gegangen war.

Wohin er blickte — Verwicklungen, Konflikte, Zerstörungen und Katastrophen. Ein allgemeiner Einbruch war in sein Leben gekommen. Der ganze Boden, auf dem man stand, war schütter und unterminiert. Ein Zerstörungenbazillus steckte in seinem ganzen Haus und fraß alles morsch, Gebälge, Träger und Dielen. Ihn war, als rissen Stromschnellen ihn widerstandslos in ihre Strudel, als wirbelte ihn eine höhere Gewalt in schwarze Tiefen hinab, aus der es kein Hochkommen mehr gab. Wenn er alles so wieder und wieder durchdachte und stets von neuem gegen die Eifengitter rannte und keinen Ausweg sah, dann griff der Gedanke an seine Drohwingschleife tief in sein Sinn, und der Wunsch nach Erlösung aus diesem Kampfe wurde stark in ihm.

(Fortsetzung folgt.)



FÜR PFINGSTEN Herren-Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Oberhemden
aus prima Perkal, mit 1 weichen
und 1 steifen Kragen,
gefütterter Brust und
weichen Manschetten
Mk. 11 50 8.50 **6.75**

Oberhemden
aus ganz prima Zephir,
mit 1 weichen und
1 steifen Kragen, ge-
fütterter Brust, mod.
Streifen . Mk. 13.50 **8.50**

Oberhemden
aus prima weißem
Stoff, mit feinem Rips-
einsatz, weiche Man-
schetten Mk. **10.50**

Tennishemden weiß, aus gutem
Panama, offen und geschlossen zu
tragen, weiche Manschetten . Mk. **9.75**

Sportkragen aus gutem Rips, alle
4 fach gearbeitet, in den Halsweiten
31 bis 46 vorrätig . . . 75 60 50 **35** Pf.

Strickbinder aus guter Kunstseide,
moderne Muster und Streifen
Mk. 1.10 90 65 35 **25** Pf.

Fertig gebundene Binder für Steh- und
Stehumlegekragen, mit modernen
Mustern u. Streifen Mk. 1.85 1.50 1.— **85** Pf.

Selbstbinder
aus guter Seide, moderne Streifen
und Muster Mk. 2.85 2.25 **1.75**

Hosenträger nur erste Fabrikate,
mit Endwell-, Leder- oder Baumwoll-
biese, aus best. Gummi 2.25 1.95 1.65 **1.50**

Sporthermiden
aus prima gestreiftem Batist, mit
2 Kragen und weichen Manschetten **11.50**

Sportgürtel aus prima Gummi, mit
Uhrtasche
für Kraben Mk. 1.50 1.40 **1.25**
für Herren Mk. **2.50**

Sportgürtel aus prima Wildleder
und Boxkalf, in braun, grau, mode
und naturfarbig Mk. 3.25 2.50 **2.25**

Westengürtel in schwarz, beige
und blau, aus guter Seide, Tuch oder
Satin Mk. 4.50 3.25 **2.50**

Farbige Herren-Garnituren 5.90
(Jacke und Beinkleid)
feines Trikotgewebe Mk.

Netzjacken
für Herren, gelbes Filetgewebe, in
guter Ausführung **1.10**

Einsatzhemden
weiß Mako, prima
Qualität, mit schönen
Ripseinsätzen . Mk. **2.90**

Einsatzhemden
weiß Mako, feines Ge-
webe, mit herrlichen
Brokateinsätzen Mk. **4.20**

Einsatzhemden
mit Kragen u. Klapp-
manschetten, prima
Qualität, weiß Mako
u. Zephireinsätze Mk. **5.60**

Fortsetzung des billigen Strumpf-Verkaufs!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Sonntagsruhe usw. an. Alle Kollegen müssten „völkernational“ denken, sagt Haase, und mit der „sozialen Verheerung“ müsse aufgeräumt werden. Eigentlich müsste sich Haase nun auch dazu anschwingen, auch nur „völkische“ Kunden zu rekrutieren und Sozialdemokraten aus seinem Laden weisen. Aber dazu wird er wohl nicht kommen, denn Sozialdemokraten werden wohl sowieso nicht mehr seine Kunden sein, nachdem sich Herr Haase kampftreu auf die reaktionäre Seite geschlagen hat. Und noch eins: Haben die Völkischen vor der Wahl nicht gesagt sie hätten auch sozialpolitische Forderungen? Doch daran wird Herr Haase nicht erinnert werden wollen. Nach der Wahl ist das auch ganz anders, und das vor der Wahl gesagt ist: Nun, mein Name ist Haase, ich weiß von nichts. —

Ulmart.

Garbelegen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Vertreter der Einheitsliste Witte nicht gewillt sind, dem Verlangen eines großen Teils der Einwohner der Stadt Rechnung zu tragen, und die Politik unparteiisch zu regeln. Die Einführungsrede des kommunizistischen Bürgermeisters war darauf zugeschnitten, bei den Vertretern der Rechten möglichst viel Eindruck zu machen. Herr Witte's Rede hörte sich fast so an, als wenn auf der Gegenseite der Wille zur Zusammenarbeit mit den Arbeitervertretern vorhanden wäre. Wer sich aber dieser Hoffnung hingeeben hätte, wurde bei der Wahl des Bureaus bald eines Besseren belehrt. Ohne irgendeinen Vorschlag wollte die Rechte zur Wahl schreiten. Da es schon lautbar geworden war, daß der ehemalige Vorsitzende Krenklin wieder gewählt werden sollte, wurde, um das zu verhindern, von unserer Seite der Stadtv. Wiegand vorgeschlagen; denn die bürgerliche Fraktion ist die stärkste und hat nach parlamentarischen Brauch Anspruch auf den Vorsitz. Wenn man die Worte und Versicherungen von bürgerlicher Seite gegen den bisherigen Vorsitzenden Krenklin gehört hat, sogar von neu-gewählten Stadtverordneten, dann mußte man annehmen, daß auch die Bürgerlichen mit der Geschäftsführung des bisherigen Ausschusses nicht einverstanden sind, und deshalb dem Stadtv. Wie-

gand die Stimme geben würden. Aber Wiegand erhielt nur 8 sozialdemokratische Stimmen, 11 Stimmen fielen auf Krenklin. Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzers erhielt Genosse Köhler 7 Stimmen, der Stadtv. Wiegand 11 Stimmen. Dieses undemokratische Verhalten werden die Bürgerlichen noch einmal bereuen. An der Wahl des Schriftführers und des Stellvertreters beteiligten sich unsere Genossen nun nicht mehr. Die Wahl hat also die Lage schon klar und scharf beleuchtet. Unsere Genossen wissen nun, woran sie sind und können ihre Maßnahmen treffen. Die Aufsteller der Liste aus dem demokratischen Lager haben ihrem größten Gegner wieder in den Sattel geholfen. Sie werden als Dank dafür genug moralische Dankpfaffen und Anrempelungen von den deutschnationalen Größen erhalten. Genosse Siegmund ließ es sich nicht nehmen, den Bürgerlichen ihr Verhalten vor Augen zu führen und ihren Worten die Taten gegenüber zu halten. Den Arbeitern und Beamten möchten wir für die Zukunft empfehlen, die Versammlungen der Stadtverordneten zu besuchen, damit sie sehen, wie die Bürgerlichen dort auftreten. Sie werden sich dann in Zukunft nicht mehr von lockenden Versprechungen des Bürgerblods einfangen lassen, sondern der Partei Gefolgschaft leisten, die die Interessen der schaffenden Stände vertritt, und das ist die Sozialdemokratische Partei.

Salzwedel. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die republikanischen ehemaligen Soldaten hatten kürzlich zur Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners eingeladen. Flugblätter waren verteilt und nach der Stimmung der republikanisch denkenden Bevölkerung zu urteilen, dürften die Förderer auf einen starken Besuch ihrer Versammlung rechnen. Das paßt den Stadthelms- und Jungdokenten nicht. Sie drohten dem Vize der „Union“ mit Boykott des Lokals, falls der Abend des Reichsbanners in seinen Räumen stattfände. Der Vize teilte brieflich mit, daß dem Reichsbanner das Lokal nicht zur Verfügung käme. Eine sofortige Salzwedel-Garbeliger Zeitung-gebundene Denkschriftung an die Einwohner des Jahls, daß die

gejagt hätten und daß darum die Versammlung verschoben werden müßte, wurde von der Redaktion erst angenommen, dann aber auf Verreiben des deutschnationalen Geschäftsführers des Blattes, Dreiling, zurückgegeben und die Aufnahme des Inserats verweigert. Man sieht aus dem Falle, wie groß in dem völkisch verheerenden Salzwedel der Einfluß der Feinde der Republik ist und mit welchen Widerständen die republikanisch eingestellten Kolonnen hier zu ringen haben. Doch sollte dieser Vorgang den Mann und Gleichgültigen zeigen, wohin sie kommen, wenn sie trotz ihrer republikanischen Gesinnung dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nicht beitreten. Die Antwort jedes überzeugten Republikaners, ganz gleich, aus welchem Parteilager er kommt, auf das Vorgehen der Völkischen kann nur lauten: Gemein in den republikanischen Bund Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Weserlingen. Ein schwerer Druck liegt auch in unserer Gegend auf den Gemütern der Bergbau-Industriearbeiter. Denn auch die Leitung der hiesigen Kohlwerke trägt sich mit dem Gedanken, die Werke am 1. Juli zu schließen oder aufs äußerste einzuschränken. Schon seit langer Zeit arbeitet man mit halben Wochenlöhnen. Der Verdienst ist dadurch so minimal geworden, daß er nicht einmal zur einfachen Lebenshaltung mehr ausreicht. Unterernährung und schlechte Kleidung von groß und klein ist die Folge. Die traurige Lage der Arbeiter ist in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt. Wie lange soll die Verelendung noch ruhig hingenommen werden? Es geht doch nicht, daß man ein fleißiges Volk langsam verhungern läßt. —

(Schluß des redaktionellen Teils)

Hautjucken, Flechten, offene Füße
Strampfadern, auch veraltete Stutzen, heilt die milde und wohltuende Sani-
tat Dr. Strauß Hausfarbe. In Drgl.-Dosen à 1.00 u 1.80 G. zu haben:
Magdeburg: Witteria-Apothek, Kaiserstraße 94b.
Gera: Witteria-Apothek, Breitenweg 17.

SO BILLIG

ist mein
**Pfingst-
Angebot**

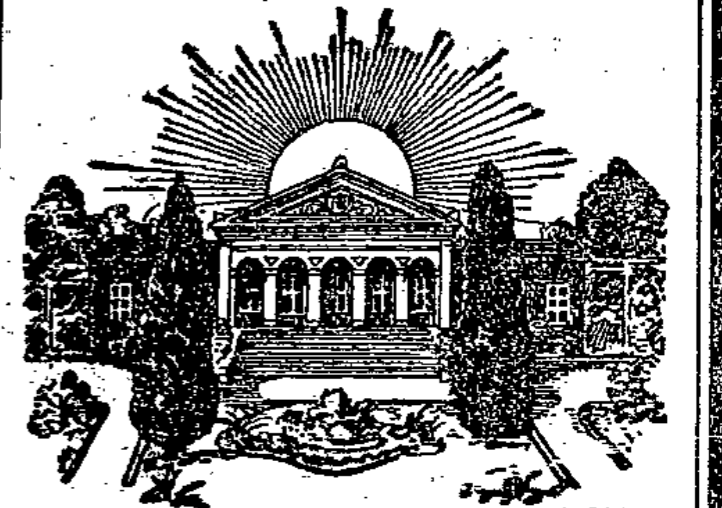
Beachten Sie bitte
mein
Spezialfenster!
Mengenabgabe
vorbehalten.

in Strümpfen		Für Herren		und Hand- schuhen	
Für Damen		Herren-Socken Baumwolle, feinfarbig	45	Ein Post. Damen-Handschuhe in verschiedensten Anfüh- rungen Pfingst-Extrapreis	
Damen-Strümpfe engl. lang, flor, schwarz und braun, ver- stärkte Ferse und Spitze	40	Herren-Socken Baumwolle, farbige Streifen	65	Damen-Handschuhe 1.25	
Damen-Strümpfe engl. lang, flor, schwarz, braun u. grau, verstärkte Ferse und Spitze	60	Herren-Socken Baumwollflor, mit dt. Zwickel	85	Damen-Handschuhe Leinen, mit weißer Raupe, in modernen Kleiderfarben	
Damen-Strümpfe engl. lang, flor, mit Laufmasche, in viel modernen Kleiderfarben	65	Herren-Socken hell, Farb. in Seidenflor, mod. Doppelsohle und Hochferse	1.10	Damen-Handschuhe mit Manschette und Riegel, in modernen Farben	
Damen-Strümpfe engl. lang, in Seiden- griff, Doppelsohle und Hoch- ferse, in modernen Farben	75	Herren-Socken Kunstseide, mit Naht, viele moderne Farben	2.95	Damen-Handschuhe 1.25	
Damen-Strümpfe engl. lang, bestenflor, in Seiden- griff, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben	1.15	Kinder-Söckchen weiß, leder und farbig, zum Teil mit Woltrand		Damen-Handschuhe 2.10	
Damen-Strümpfe engl. lang, Mako, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben	1.25	Gr. 1 2 3 4 5			
Damen-Strümpfe engl. lang, seide, schwarz und farbig, verst. Ferse, Sohle u. Spitze	1.85	45 50 55 60 65			
Damen-Strümpfe engl. lang, Kunst- seide, mit Laufmasche, ver- stärkt, grau, beige, sand	2.25	Gr. 6 7 8 9 10			
		75 85 95 105 115			

Rats-
wage-
platz
1-2.

KAUFHAUS MICHAELIS

Barrestaurant Herrentrug



Heute Mittwoch, 28. Mai, ab 4 Uhr:

Gr. Garten-Konzert
(50 Musiker) (50 Musiker)

Donnerstag (Himmelfahrt) ab 6 1/2 Uhr:

Frühkonzert

Nachmittags ab 4 Uhr:

Gr. Garten-Konzert

Freitag, 30. Mai, ab 7 Uhr:

Terrassen-Streichkonzert

Sonnabend, 31. Mai, ab 4 Uhr:

Großes Maien-Fest

Alles Nähere an den Plakatsäulen.

Rucksäcke

- Ein Posten Rucksäcke mit breitem Lederriemen und Doppeltaschen pro Stück Mk 7.50
- Ein Posten Rucksäcke pro Stück Mk 4.75
- Ein Posten Kinder-Rucksäcke pro Stück Mk 1.25

Koffer

- Picknick-Koffer pro Stück Mk 2.50 2.00 1.50
- Thermosflaschen von Mk 1.50 an
- Ein Posten Coupé-Koffer pro Stück Mk 4.50
- Ein Posten Coupé-Koffer pro Stück Mk 3.50
- Gummi-Mäntel von Mk 22.00 an
- Gummi-Kappen von Mk 2.25 an
- Windjacken von Mk 11.50 an

Beachten Sie bitte meine Passagen!

Hugo Nehab
Johannisbergstraße Nr. 2.

*Alliconapf
Ist gutes
Taschengeld!!!*

Alliconapf, gute Qualität!
Festigkeit wesentlich erhöht!

Voco-Liköre

Vogel & Co., A.-G., Magdeburg
gegründet 1844 611

Im neuen Hochmann des Berges unserer
Geschäfte zu erfrischen. Jedes Jahr am
Pfingstfest folgende Verkaufsstellen eingerichtet:

Mittstadt

Otto Schrade, Blumenstraße 36
Geis & Co., Otto-von-Guerike-
Straße 76a

Wilhelmstadt

Karl Janssch, Trautstraße 4
Gebrüder Löber, Oberländer Straße 61

Sudenburg

Gebrüder & Wöllberg, Leibnizstraße 103

Neue Neustadt

Wilhelm Geigmann, Oberländer Straße 14

Friedrichstadt

Otto Erdmann, Sonnenstr. 1

Friedrichstadt
Hilfermann, Kloppe-
straße 1, Ecke St. Nikolai

Mittstadt
Karl Janssch, Trautstraße 4

Wilhelmstadt
Karl Janssch, Trautstraße 4

Sudenburg
Gebrüder & Wöllberg, Leibnizstraße 103

Neue Neustadt
Wilhelm Geigmann, Oberländer Straße 14

Friedrichstadt
Otto Erdmann, Sonnenstr. 1



Am Himmelfahrtstage nach Hohenwarthe

mit den Dampfern
„Garonia“ und „Auguste“

ab Magdeburg v. 10-12 Uhr Vorm.
v. 2-12 Uhr Nachm.
ab Hohenwarthe p. 1:7-12 Uhr Vorm.
v. 3-8 Uhr Nachm.

Abfahrtsstelle: Petrißeder
(Herrentrug - Waitehale)

Otto Krietsch
Bergr. 34 Telefon 321



Vereins- und Schulfahrten

auch für Sonntag sowie
Abendfahrten

nach allen Richtungen werden
sich jetzt angenommen.

G. Stahlberg
Gandierstraße 38.
Telephon 1364.

Cornucopia das flüssige
Lächeln
HOF
APOTHEKE
Breitenweg 158 Am Uhlitzbogen

Fahrrad-Reparaturen werden sofort
nachgemessen u. billig ausgeführt.
Erstklassige Monturenlos billig. W. Weinhauer,
Große Steinmetzstraße 2. 1561

ZENTRAL

Nur noch bis Sonnabend
täglich 7 1/2 Uhr



Der Leibkutscher des Fridericus Rex

Freitag den 30. Mai
Gefühlvolle Vorstellung!

Fledermaus.
Für die Gesellschaft für Theater u. Kunst

Sonntag den 1. Juni
7 1/2 Uhr abends 7 1/2 Uhr

Premiere
Guido Thielscher

in
Die vertagte Nacht

Der Vorverkauf ist eröffnet. —
Gewöhnliche Preise.

Die große Not in der Egelter Mulde.

Es ist ein fruchtbares Land dort am Rande der Magdeburger Börde, wo die kleine Elbe und die Bode liebliche Täler bilden. Die Egelter Mulde nennt man dies blühende Land. Große Güter, reiche Landwirtschaftsbetriebe haben über der Erde weite Flächen fruchtbareren Bodens unter ihrer Herrschaft. Der größte Reichtum aber liegt unter der Erde. Kalifalze und Braunkohle geben der Landschaft ihr Gepräge. Da und dort ragen hohe Schornsteine, Förderer und Schachtanlagen aus der Gegend empor, wo der fleißige Bergmann für fargen Lohn in schwerer Arbeit die Reichtümer für den Kalifalzern und das Kohlenhütten aus der Erde schafft. Schmutze, jauchere Dörfer gibt es in der Egelter Mulde. Um die Stadt Egeln liegen die Bergmannsorte Westeregeln, Eigerleben, Wolmirsleben, Wledendorf, Unseburg und Tarxhun. Auch die Orte Gabelborn, Kroppenstedt, Gabelmühl, Kropfenstedt und Schneidlingen sowie Uthenberg, Groß-Germersleben, Borne-Bisdorf und Uthenmiedingen gehören zu diesem Wirtschaftsgebiet. Die Bewohner dieser 18 stark bevölkerten Ortschaften zwischen Staßfurt und Eigerleben hängen zu 90 Prozent direkt oder indirekt von der Kaliindustrie ab. Das beherrschende Werk dieser Kaligegend sind die „Konzolidierten Kaliwerke“ in Westeregeln mit ihren jetzt 50 Schächten und ihren großen Fabrikanlagen zur Verarbeitung der Salze und den chemischen und elektrotechnischen Betrieben. Das Unternehmen hat eine eigne Werksbahn mit über 40 Kilometer Bahnlänge. Auch eigne Kohlenhütten gehören dazu, die Betriebskohle für die Werke liefern. Daneben sind fiskalische Schächte vorhanden.

Dieses reiche Bergwerksgebiet zusammen mit dem für Landwirtschaft vorzüglichem Boden müßte eigentlich eine Quelle des Wohlstandes und der Freude für die Bewohner der Egelter Mulde auf Jahrhunderte sein — wenn der Kapitalismus nicht wäre. Diese Geißel der Kulturlosigkeit verwandelt jetzt in seiner ungeheuren Profitgier, Rücksichtslosigkeit und Unmenschlichkeit dieses blühende Land in einen

Wirtschaftsfrischhof,

nimmt den Leuten, die jahrzehntlang für ihn geschuftet haben, die Existenz vernichtet ganze Familien und treibt die brotlos gemachten Einwohner zur Verzweiflung.

Durch die un sinnige kapitalistische Wirtschaft droht der Kaliindustrie der Tod. Noch vor einem Jahre betrachtete der Geschäftsbericht der Kaliwerke die Lage der Kaliindustrie als sehr günstig. Man prophezeite eine Steigerung des Zulaufes und eine Steigerung der Kalifalze. Und jetzt nach einem Jahre geht die Kaliindustrie dazu über, einen Betrieb nach dem anderen einzustellen. Die Arbeiter, die man schon seit Jahr und Tag miserabel entlohnt, werden jetzt rücksichtslos auf die Straße geworfen.

Schon seit langem hat man die Produktion eingeschränkt, Kurzarbeiter lassen und Arbeitern gekündigt und sie entlassen. In den Kaliwerken sind von 2000 nur noch etwa 400 Arbeiter beschäftigt. Schacht IV der Werke ist stillgelegt, von 400 Mann Besatzung dürfen noch 20 dableiben, ebensoviel auf Schacht III und V, wo früher 200 Mann arbeiteten. Auf dem fiskalischen Schacht Wessfeld waren früher 200 beschäftigt, jetzt sind es noch 80. Ähnlich sieht es auf den Kohlenruben aus, die wirtschaftlich mit der Kaliindustrie zusammenhängen. Auf Grube Luise arbeiten von 160 noch 18 Mann, auf der Grube Jakob wird Tiefbau gar nicht mehr betrieben; dort werden auf dem Tagebau und in der Brückfabrik nur noch die Hälfte der Leute beschäftigt, statt 500 nur 250. Ferner ist die Pelagischschächte zurückgegangen bei der Grube Marie von 250 auf 150, Henriette von 500 auf 300, Sophie von 250 auf 200, Trugard von 250 auf 150, auf César von 500 auf 400 Mann.

Trotz dieser großen Einschränkung im Personalbestand sind weitere ganz rücksichtslose Abbaumaßnahmen zum 1. Juli vorgesehen. Die Grubenherren bedinglichen die meisten Werke zu diesem Zeitpunkt ganz stillzulegen und nur eine geringe Zahl mit aufs äußerste eingeschränkter Beschäftigung in Betrieb zu lassen.

Was das für die ganze Gegend und ihre Bewohner bedeutet, ist noch gar nicht in seinem ganzen Ausmaß auszudenken. Es muß

für die Bevölkerung eine Katastrophe

werden, wenn nicht Mittel und Wege gefunden werden, dem kapitalistischen Wirtschaftssystem Einhalt zu gebieten und die unglückliche Bevölkerung wenigstens vor dem Hunger zu bewahren. Schon jetzt ist die Not groß. Von 3500 Bergarbeitern der Egelter Mulde im Oktober 1923 sind jetzt noch nicht einmal 2400 beschäftigt. Über 1100 Bergarbeiter sind ohne Einkommen, die wenigsten von ihnen beziehen Erwerbslosenunterstützung. Die untere Verwaltungsbehörde, die die Not der Arbeitslosen kennt, haben die Unterstützungsanträge erfreulicherweise nicht engbergig behandelt. Sie besitzen soziale Empfinden. Aber oben am grünen Tisch im Berliner Wintergarten, da merkt man nichts von der Not und dem Elend da draußen. Da kommt man mit engbergiger Nachprüfung der gewöhnlichen Unterlagen und beanstandet die Vorauszahlung von Geldern an die Arbeitslosen.

Gerade jetzt, wo die Not sich ins Ungemessene zu steigern droht, da kommt die Regierung mit derartig kaltherzigen Bestimmungen heraus, nach denen kaum noch jemand Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben wird. Wer noch ein Schwein oder ein Kaninchen hat, der ist noch nicht der Unterstützung bedürftig nach Ansicht der Bureaukraten, auch wenn er wochenlang keinen Pfennig bares Geld in die Finger bekommt.

Da gibt man von der Regierung den Arbeitslosen den Rat, ihre Möbel zu verkaufen und Schulden aufzunehmen. Solange sie das noch nicht tun, brauchen sie noch keine Unterstützung. Wer ihnen Geld borgt und wovon sie es zurückzahlen sollen, das sagt die hohe Obrigkeit den armen Leuten nicht. Sie hat nur

Spott und Hohn für das Elend

der Arbeitslosen: die unteren Verwaltungsbehörden sollen den Arbeitslosen nur gehörig heibringen, wie groß die Not des Staates ist, dann würden diese schon einsehen, daß sie keine Unterstützung bekommen können. Mit dieser famosen Anweisung geht man der Not zu Leibe. Es ist äußerst bequem, durch solche lauthaften Zumutungen, sich der sozialen Verpflichtungen gegenüber unerschuldet in Not geratenen Volksgenossen zu entziehen. Da man geht in der Regierung sogar so weit, den sozial denkenden Beamten und Behörden in den Kantonsbezirken einfach rücksichtslos die Kredite zu überren. Anstatt die Besorgenden zur Aufbringung der sozialen Lasten heranzuziehen, treibt man die Erwerbslosen zur Verzweiflung. Die Erörterung muß zunehmen, wenn die Not sich noch mehr steigert und immer weitere Kreise ergreift.

Schon seit längerer Zeit lassen die Werke Kurzarbeiter; mindestens die Hälfte aller Arbeiter ist schon davon betroffen. Die Bergleute arbeiten schon seit Wochen nur zwei und drei Tage in der Woche, das macht ungefähr einen Verdienst von sieben Mark die Woche aus. Was sollen die Leute damit anfangen, wenn sie ihre Familien davon ernähren? Die meisten haben buchstäblich

nichts mehr zu essen.

Die Unterernährung greift immer mehr um sich, die Arbeitskraft wird geschwächt; Bekleidungsstücke anzuschaffen, ist unmöglich. Und dann die Ungewißheit in den Familien: wird der Vater in der nächsten Woche noch Arbeit haben, oder wird auch er die Kündigung bekommen und dann mit seiner Familie vor dem Nichts stehen?

Man hält die Leute, die noch Arbeit haben, in einem Schmebezustand, läßt sie ihre Abhängigkeit vom Werke fühlen. Die Vergewaltigten wissen, daß es keine andere Arbeitsmöglichkeit sonst in der Umgebung gibt. Alles hängt von der Kaliindustrie ab. In dem kleinen Orte Wolmirsleben sind durch die Krise schon jetzt 100 arbeitsfähige Männer völlig erwerbslos, ebensoviel in Unseburg. Schacht IV der Kaliwerke a. B. beschäftigte am 1. Oktober 1923 16 Angestellte und 408 Arbeiter, am 1. Februar 1924 13 und 151, und am 22. Mai 1924 nur noch 11 Angestellte und 40 Arbeiter. Von den Angestellten wird noch einer entlassen, drei weiteren ist gekündigt worden, auch die Zahl der übriggebliebenen Arbeiter soll noch verringert werden. Der Wessfeld-Schacht will nur 15 Arbeiter behalten. Ähnlich liegt es in fast allen anderen Betrieben.

Und wie wird mit den noch in Arbeit stehenden Leuten umgegangen. 12-Stundenarbeit einschließlich Pausen und einem Verdienst bei Vollbeschäftigung für die schwere Arbeit von 3,25 bis 3,85 pro Schicht, also etwa 19 Mark die Woche, wohlgerneht für die wenigen Vollbeschäftigten. Leute über 40 ja 50 Jahre holt man an den Förderern. Wenn es nicht paßt und wer die schwere Arbeit nicht mehr leisten kann, muß gehen. Und bei dieser Notlage der Familien leihen es die Arbeitgeber noch ab, Familienbeihilfe aus der Anwartschafts-Krankenkasse zu gewähren und die zu Unrecht den Versicherten entzogenen Mehrleistungen wieder einzuführen. Der Urlaub ist für alle Arbeiter gesperrt.

Bei dieser Stellungnahme hat sich wohl auch der letzte Bergarbeiter von der Illusion frei gemacht, daß die Werksbesitzer für die Not und das Elend der bei ihnen beschäftigten Arbeiter noch etwas Verständnis haben. Welche Kreise des Bürgertums haben keine blasse Ahnung von der ungeheuren Not des Bergarbeiterproletariats. Sie würden wohl anders über diese Arbeiter denken, wenn sie einmal eine Woche lang mit dem auskommen sollten, was ein Kurzarbeiter im Bergbau verdient. Sie wissen nicht, mit wie wenig welche Kreise des Volkes ihren Lebensunterhalt fristen müssen, weil die

unvernünftige kapitalistische Wirtschaftsordnung

den produzierenden Kräften die Existenzmöglichkeit unterbindet und sie auf die Lebenshaltung eines Stück Viehes herabdrückt. Im November mutete man den Bergarbeitern zu, für 1/2 Pfund Brot die Woche zu arbeiten.

Angeichts solcher katastrophalen Zustände in den Kaligebieten — eine ähnliche Lage ist auch in Staßfurt und in anderen Gegenden vorhanden — ist es kein Wunder, wenn sich der Bevölkerung eine Verzweiflungsstimmung bemächtigt. Die Familien wissen nicht ein noch aus; sie sind ratlos. „Wer hätte gedacht, das es so kommen kann“, fragen die Leute einander. Sie forschen nach den Ursachen der Krise. Die Unternehmer sind schnell mit Erklärungen bei der Hand: Abkündigung, Kreditnot, Konkurrenz des elässigen Kalis, die Salze sind nicht hochprozentig genug, deshalb lohnt sich eine Förderung oder Verarbeitung nicht mehr. Kann man diese Behauptungen auf ihre Richtigkeit wohl nachprüfen? Die Unternehmer fahren eine Menge Zahlen und statistische Angaben auf, um zu beweisen, daß alles recht und billig ist, was sie tun. Aber damit ist es nicht getan, die Arbeiterschaft läßt sich damit nicht abspesen.

Ein Fachmann soll einmal gesagt haben, die ganze Kaliindustrie ist ein einziger großer Schwindel. Ob er recht hat, wir können es dahingestellt sein lassen. Aber so viel steht fest, daß die Kaliindustrie mit sich selbst in die Krise gefallen ist, daß die Kaliindustrie in sich selbst die Krise herbeigeführt hat. Sollte nicht die verkehrte Preispolitik des Kalihubils von Einfluß auf die schlechte Entwicklung gewesen sein? Und dann die Konkurrenz der großen Konzerne mit ihrer Auffassung der kleinen Schächte. Preisunterbietungen auf dem Markt auf Kosten der Arbeit. Streben nach Nachzuzuwachs, nach Monopolstellung mit Preisdiktat, also

naakte Profitinteressen

sind ausschlaggebend. Es hieß: an der schlechten Prosperität der Werke ist der Kapitalismus schuld. Jetzt haben die Bergarbeiter schon lange die 10stündige Arbeitszeit, aber die Lage hat sich nicht gebessert, sondern verschlechtert. Die Arbeiter glauben daher, diese Krise ist eine teuflische Mache der Unternehmer. Sie wissen ja, was die Unternehmer in der Kaliindustrie gemacht haben. Trotz des reichenden Abzuges im vorigen Wirtschaftsjahr wurden Feierlichkeiten gefahren. Früher wurden Schächte erhöht und abgeteuft, ohne daß die Förderung in Angriff genommen wurde. Die neuen Schachtanlagen liegen einfach unbenutzt da, aber abgeschrieben sind sie in der Bilanz bis auf 1 Mark, wie überhaupt alle Anlagen. Und dann soll es unmöglich sein, Kredite zu bekommen.

Aber weshalb wurden immer mehr Schächte in Angriff genommen? Weil es dann eine höhere Quotenzuteilung gab, d. h. eine erhöhte Zuteilung vom Gesamtabsatz des Endhilts, also mehr Profit. Auch jeder zweite Schachtausgang als Notausgang bei Unglücksfällen erhielt eine neue Quote. Diese Quotenzuteilung ist ein kapitalistischer Unfug, sie belastet die Kaliindustrie ungeheuer; ja sie wirkt so unvernünftig, daß es für den Werksbesitzer jetzt vorteilhafter ist, wenn er stilllegt, als wenn er voll arbeiten läßt. In Zeiten der Krise bekommt ein Werk, was stillgelegt, einen höheren Gewinn als eins, das voll in Betrieb ist.

Sollte dieser Umstand nicht ausschlaggebend sein, die künstliche Stilllegung der Schächte und Profilmachung der Arbeiter aus kapitalistischem Interesse vorzunehmen? Und dabei haben wir tatsächlich noch Mangel an Kalifabriken. Fachleute behaupten auch, es seien jetzt schon zuviel Schächte stillgelegt. 46 Werke mit 102 Schächten von über 200 der gesamten Kaliindustrie liegen schon still, das sind 60 Prozent der Gesamtproduktion von 1913. Deshalb muß die Stilllegung aufgehalten und

für Absatz gesorgt

werden. Ohne Kali kommt die Landwirtschaft nicht aus. Sie muß heranläßt werden, schon um ihre landwirtschaftliche Produktion, vor allem in den Sandböden, zu erhöhen, im Interesse des Volkes Kali als Düngemittel zu verwenden. Die Landwirtschaft hat doch unbedingt einen Vorteil davon. Hierbei laufen die Interessen der Landwirte und der Bergarbeiter parallel.

Westeregeln wird als reines Kaliumsalzwerk immer rentabel bleiben. Es ist konkurrenzfähig, denn es kann durch günstigen Lösungsprozeß hochprozentige Salze herstellen. Sulfat vor allem braucht das Ausland, denn es ist das Düngemittel für Tabak. Den Konkurrenzbestrebungen der Konzerne, vor allem des Winterhall-Konzerns, muß entgegengetreten werden. Auch dem Kampf um den Prozentabsatz zwischen der französischen und deutschen Kaliindustrie muß ein Ende gemacht werden durch Verständigung. Die hochprozentigen Kalifalze lassen sich schwer lösen, deshalb kann die französische Konkurrenz kein 98prozentiges Salz herstellen, was gerade in Westeregeln möglich ist.

Dann muß für Kredithilfe gesorgt werden. Wenn sich die Werke ernstlich darum bemühen, wird es auch möglich sein.

Diese Kreditbeschaffung ist deshalb notwendig, weil die Arbeit geordnet werden kann und die Bergarbeiter Beschäftigung erhalten und ohne zu verhungern die Krise hinwegkommen. In den stillgelegten Werken sind noch hochprozentige Salze genug, man will sie jedoch jetzt nicht abgeben, um mehr zu verdienen, das ist der Trid. Deshalb wird fast jede Schachtanlage von den Unternehmern als unrentabel bezeugt.

Bessert sich erst der Wirtschaftsmarkt in der Kaliindustrie wieder — und dafür muß mit allen Mitteln, auch von der Regierung, gesorgt werden —, dann wird es auch mit den traurigen Lebensverhältnissen der Arbeiter wieder besser. Aber leider besteht im Augenblick wenig Aussicht dazu; vorläufig ist die Zukunft für die Bergarbeiter dunkel.

Zu allem Unglück ist noch eine neue Verschärfung der Lage

hinzugekommen. Der 5 Meter lange und 150 Zentner schwere Anker der großen Turbine im Kraftwerk der Kaliwerke muß neu bewickelt werden. Die Reparatur wird 6 Wochen in Anspruch nehmen. Das bedeutet eine weitere Stilllegung der Chloraliumfabrik auf 6 Wochen. Auch den einzigen in Betrieb befindlichen Gabelmühl-Kalifabrik will man wegen dieser Reparatur nicht mehr in Betrieb lassen; nur 40 Mann sollen noch dort beschäftigt werden. Die elektrotechnische Fabrik wird mit den Erzeugnissen weiterarbeiten bis auf die Bromfabrik; aber die Kalibetriebe liegen durch die Reparaturarbeiten still. Es ist immerhin merkwürdig, daß gerade jetzt die Bewicklung des Ankers notwendig war. Warum hat solch großes Werk keinen Ersatzanker da, um zu verhindern, daß wegen einer Reparatur die Arbeiter 6 Wochen feiern müssen?

Angeichts dieser trostlosen Lage der einheimischen Arbeiterschaft ist es geradezu ein Skandal, daß die Großagrare dieser Gegend ausländische Arbeitskräfte in Massen beschäftigen, während deutsche Arbeiter ohne Arbeit und Verdienst sind. Das Landesarbeitsamt hat den Gutbesitzern im Kreise Wanzleben genehmigt, 2274 ausländische Landarbeiter zu beschäftigen, darunter 925 Polen in den Orten Egeln, Westeregeln, Wledendorf, Eigerleben, Gabelborn, Tarxhun, Wolmirsleben, Unseburg, Gabelmühl und Groß-Germersleben. Diese Fiffern sind aber von einzelnen Besitzern noch überschritten worden, so daß in den landwirtschaftlichen Betrieben der Egelter Mulde über 1000 Ausländer arbeiten, während etwa ebensoviel deutsche Bergarbeiter in dieser Gegend völlig arbeitslos sind.

Es muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die ausländischen Arbeiter entlassen und dafür arbeitslose einheimische Arbeiter eingestellt werden. Überall müssen die Arbeitslosen bei den Gemeindeverwaltungen und Landräten vorstellig werden, daß die polnischen Arbeiter durch deutsche ersetzt werden. Die deutschen nationalen Agrarier tun doch immer so bößlich, da müßte eigentlich kein Appell mehr nötig sein, erst den deutschen Arbeitern zu helfen. Aber es geht ja um den Profit: Polen sind mit wenig Geld zufrieden und lassen sich eine Behandlung gefallen, die ein deutscher Arbeiter sich verbitten muß.

Die Agrarier der Börde sind als die unzugänglichsten Arbeitgeber bekannt, wenn es sich um Lohnverhandlungen dreht. So wollen sie erwerbslose Männer nur für wertvolle Entlohnung einstellen, um auf Kosten der Erwerbslosen Geld zu sparen.

Die Not in der Egelter Mulde ließe sich also ganz erheblich eindämmen, wenn die Großgrundbesitzer an Stelle der Polen

Arbeitslose in die landwirtschaftlichen Betriebe einstellen

und ihnen einen angemessenen Lohn zahlen würden. Wir wollen gleich einige Großbetriebe nennen, die Arbeitskräfte einstellen könnten: Klostergut Gabelmühl 140, Amtsrat Dietrich (Wledendorf) 85, Rittergut Gabelmühl von Dhern (Groß-Germersleben) 80, Amtsrat Gensler (Domäne Eigerleben) 75, Amtsrat Lude (Unseburg) 70, Klostergut Westeregeln 80, Gutbesitzer Schaper (Wolmirsleben) 50, Gutbesitzer H. Weßling (Gabelborn) 60, Zuderfabrik Marienbühl (Egeln) 40, Gutbesitzer Waffert (Gabelborn) 40. Das sind die Zahlen der ausländischen Arbeiter, die von diesen Unternehmern angefordert worden sind. Notwendig ist natürlich auch, daß sich ein Teil der Bergarbeiter nun auf die Landwirtschaft umstellt und sich auch zur Gadernte ernte verpflichtet.

Aber auch nach Uebernahme von Bergarbeitern in die Landwirtschaft bleibt die Not der Bevölkerung noch bitter genug. Da muß alles versucht werden, um die Leiden der Bevölkerung unter allen Umständen zu mildern. Eine radikale Hilfe wird nicht möglich sein. Aber es muß geschafft werden, daß die Erwerbslosen über die nächste Zukunft hinwegkommen und einen kleinen Ausgleich für ihren entgangenen Verdienst erhalten. Die Preisverhältnissen werden nicht in der Lage sein, bei ihren beschränkten Mitteln zu helfen. Unterstützungen in großem Umfang sind von dieser Seite also nicht zu erwarten, aber es wird sicher alles getan werden, um die sogenannte Armenfürsorge in Kraft treten zu lassen. Die produktive Erwerbslosenfürsorge ist kein Rettungsanker, denn es besteht keine Möglichkeit, ein gemeinnütziges Unternehmen in dieser Gegend in Angriff zu nehmen.

Sollte sich die Krise auf andre Gebiete erweitern, dann wäre das wirksamste Gegenmittel, den Bau des Mittel-Landkanals sofort in Angriff zu nehmen. Und noch eine Möglichkeit wäre zu prüfen: anstatt unsere besten Arbeitskräfte durch die Kalikrise zum Auswandern zu zwingen, sollte man sie lieber ansiedeln. Die Güter mit ihren großen Landflächen könnten sicher

Land zu Siedlungszwecken abgeben.

Es würde dadurch für manchen Arbeits- und Existenzmöglichkeit geschafft. Die Bewohner der Egelter Mulde hängen an ihrer Heimat, das beweist die Tatsache, daß sich tatsächlich eine Anzahl Arbeitsloser trotz der Krise mit dem Gedanken tragen, in dieser Gegend zu siedeln. Wir verstehen uns nicht, daß die Schwierigkeiten dabei groß sind, aber einer Prüfung sind die Siedlungsberechtigten wert.

Unerschütterlich ist aber, daß die Gemeindeverwaltungen Geld locker machen müssen, um die Not zu lindern. Den leistungsfähigen Einwohnern müssen Steuern aufgelegt werden; den Gemeinden steht dafür in erster Linie die Grundsteuer zur Verfügung. Schon durch mäßige Erhöhung der Zuschläge zur Grundsteuer lassen sich erhebliche Summen beschaffen. Dann muß für Brot, Fleisch und Kartoffeln gesorgt werden. Das darf aber nicht durch Beschlagnahme geschehen, sondern auf dem Verhandlungsweg. Und die Landwirte werden sich dabei entgegenkommend zeigen, ehe es bei den Erwerbslosen zur Verzweiflung kommt. Daß die sozialdemokratischen Gemeindeverwalter, vor allem wo sie die Mehrheit in den Gemeindeparlamenten haben, alle Wege zur Linderung der Notstände betreten werden, ist selbstverständlich.

Die Bergarbeiter selbst aber, die von der Krise betroffen sind, müssen um so fester zusammenhalten. Notwendiger denn je ist jetzt der enge Zusammenschluß der Arbeiterschaft gegen das rücksichtslose Unternehmertum. Wacht Mute und Besonnenheit, ihr Bergarbeiter, folgt nicht den kommunistischen Parolen. Kämpft nicht mit euch Schindluder spielen. Galtet fest zur Gewerkschaft und zur Sozialdemokratischen Partei. Durchweicht nicht, laßt euch nicht unterdrücken. Dann kommt auch nach dieser traurigen wieder eine bessere Zeit. —

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, Sporthalle. Die Vereinigung zum Hallenbau für Sport- und Volksschule hielt unter Teilnahme der Vorstände der Arbeiter-Sportvereine eine Sitzung ab. Der Mitgliederbestand der Vereine ist erheblich erhöht worden. Jeder sollte sich freimachen von Kleinlichen Bedenken, und Mitglied der Vereinigung werden. Die Verhandlungen zur Beschaffung von Grund und Boden sind bereits eingeleitet und führen um so früher zum Erfolg, je größer die Vereinigung ist. Ferner wurde die Durchführung einer großartigen Lotterie besprochen. Es muß möglich sein, in einigen Jahren das Wesentlichste von dem Projekt durchzuführen. Wer die Mittel aufbringen kann, sollte bei der Schaffung dieses Kulturwerks nicht zurückbleiben.

Gröb-Otterleben. Eine öffentliche Mieterversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Silberstein über die Mieterfrage und Wohnungsnot sprechen wird, findet heute (Freitag) abend 8 Uhr in den „Hansjaken“ statt. Silberstein ist berufener Sachkenner und wird die Mieterfragen erschöpfend behandeln.

Wolmirzleben, Gemeinderats-Sitzung. Wenn die Wähler der Liste „Heimat“ alle das Schauspiel mit angesehen hätten, das ihre vier Vertreter in der ersten Gemeindevorstandersitzung aufgeführt haben, würden ihnen die Augen aufgegangen sein, was für Reuten sie da ihre Stimme gegeben haben. Das Gebaren der bürgerlichen Vertreter war einfach unerhört. Wenn sie sich im Gemeindepalast Achtung und Einfluß verschaffen wollen, müssen sie mehr parlamentarische Sitten annehmen. Sie können noch viel von den sozialdemokratischen Vertretern lernen. Die Bürgerlichen wollten doch mit der sozialdemokratischen Wirtschaft aufräumen; das haben sie doch ihren Wählern bei der Aufstellung der Liste Heimat versprochen. Und was machen sie in der ersten Sitzung? Sie führen sich so auf, als ob sie wirklich eine Wirtschaft einführen wollen. Scharf, aber sachlich, ist Herr von der Heimatsliste und nicht so tolpatschig, damit es nicht noch zu einer Schlägerei im Gemeindepalast kommt! Mit ungeschicklichen Benehmen kann man keine angelegliche Wirtschaft befechtigen. Als Schöffen wurden Otto Richter und Andreas Kühne zum Gemeindevorstand gewählt. Die Vertreter der Liste Heimat fanden sich erst nach langem Hin und Her zurecht, sie mußten erst gar nicht, was eigentlich los war.

Kreis Wolmirzleben-Neuhaldensleben.

Varleben. Reichsbanner Schwarzrotgold hält am Sonnabend den 24. Mai, abends 8 Uhr, seine erste Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus ab. Diese Versammlung soll zu gleicher Zeit eine Werbeveranstaltung sein. Kamerad Karbaum (Magdeburg) hält das Referat. Alle Republikaner müssen an der Versammlung teilnehmen.

Wolmirzleben. Reichsbanner Schwarzrotgold. Am Sonnabend abend 8 Uhr findet in „Stadt Prag“ unsere Mitgliederversammlung statt. Kameraden, welche gewillt sind, unsern Verein zu unterstützen, können sich dort oder bei den Vorstandsmitgliedern melden. Da die Tagesordnung wichtig ist, ersuchen wir um zahlreiches Erscheinen.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg, Frauensperren. Der Polizeibericht spricht immer von Frauensperren, wenn es sich um Frauen oder Mädchen aus dem Bolle handelt. Warum jagt die Polizei nicht Frau oder Mädchen? Würde sie eine Dame aus den „nornehmen Kreisen“ auch Frauensperren tun? Wir glauben es nicht. Es wäre daher angebracht, die amtliche Registrierung Frauensperren auch für die ärmlichen Schichten in Zukunft wegzulassen.

Gommern. Der Reichsbanner der Kriegsbeschädigten hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Kamerad Watzowski (Magdeburg) sprach in ausführlicher Weise über die Rentenversicherung und die 3. Streifenverordnung in Verbindung mit dem

Ausfall der Wahlen. Die Kriegsoffiziere wollen von den Parteien des Reichstags-Zaten sehen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge. Kamerad Hensel gab dann Aufschluß über die Kohlenbelieferung, über die Beschaffung von Kartoffelland und Brennholz. Die Kartoffellandbelieferung durch den Magistrat ist gescheitert, da die Landwirte und Gutsbesitzer an die Stadt keinen Acker abgeben wollten. Der Rittergutsbesitzer Hippold forderte 125 Goldmark pro Morgen. Dann wurde über die Kandidatur zum Bundesrat gesprochen. Einstimmig wurde Kamerad Franz Giese (Burg) als Kandidat in Vorschlag gebracht.

Gehrden-Lübs. Bannerweiche der Sozialistischen Arbeiterjugend. Am Sonntag fand ein Jugendtreffen statt, bei dem die Fahne der Arbeiterjugend geweiht wurde. Schon in der Frühe rückten auswärtige Jugendcliquen an, um sich in Gehrden zu sammeln und gewöhnliche Jugendcliquen und Lübs nach dem Spielplatz im Walde zu marschieren. Dort wurde gespielt, getanzt und geportet. Es war eine Lust zu sehen, wie die Jugend einen Tag ihres Lebens auszunutzen. Von nah und fern war alt und jung herbeigeeilt. Vom Jugendchor wurde gesungen „Hebt unsere Fahnen in den Wind“. Jugendgenosse Bergt (Berth) sprach kernige Redeworte und Jugendgenosse Langanke gelobte im Namen der Arbeiterjugend von Gehrden und Lübs der Fahne die Treue. Am Abend ging es in langem Zuge von mehr als 400 Teilnehmern zurück ins Dorf, voran die geweihte Fahne mit der Inschrift „Zum Licht empor“. Viele Wäpkel und Fahnen waren im Zuge. Fröhlich schallten die Rappeln der Jugend. Es war ein Tag der Republik, ein Tag der republikanischen Jugend, die gezeigt hat, daß sie sich weder vom J... noch vom Stahlhelm einschüchtern läßt. Zeigt auch in kommenden Tagen eure Entschlossenheit, dann wird es aufwärtsgehen.

Kreis Kalbe.

Schönebeck, Ortsausflug und Betriebsräte tagten am Dienstag im Lokal von Dreile. Die stark besuchte Versammlung zeigte, daß ein reges Interesse in den Kreisen der Gewerkschaftler vorhanden ist. Kollege Hartung referierte über „Gewerkschaftliche Fragen“. Seine Ausführungen wandten sich hauptsächlich der jetzt wieder einsetzenden wirtschaftlichen Krise zu und den von kommunistischer Seite aufgestellten Behauptungen, alle Schäden der Gegenwart den Gewerkschaften zuzuschreiben und den Kampf gegen diese zu führen. Die Unternehmer sehen diesem Treiben der Kommunisten innerlich erfreut zu. Ohne Abnung von den Mitteln, mit denen man wieder zu gesunden Zuständen kommen kann, nutzen die kommunistischen Weltbeglückter die Unzufriedenheit aus und versuchen ihren Mangel an Ideen durch Auserlassungen zu verdecken. Alle Agitation von dieser Seite ist Stimmungsmaße. Die freien Gewerkschaften aber wenden sich an den Verstand. Der Trud, den der verlorne Krieg auf die Massen ausübt, die Zerplitterungsarbeit der Kommunisten sind für die Gewerkschaften schwere Hemmnisse. Die Gewerkschaften arbeiten ununterbrochen an der Gestaltung des Arbeitsrechts, des Sanierungswezens, der Arbeitsgerichte und an der Arbeitszeitfrage. Dieser Kampf kann nicht auf offener Straße geführt werden, er erfordert Kenntnisse, Wissen und Ueberlegung und stützt sich auf das Vertrauen der freien Gewerkschaftler. Es steht ungeheuer viel auf dem Spiele. Mißvergnügt sind wir heute alle. Das ist aber noch lange keine Weltanschauung. Jede Klagenhaft, die den Verstand trübt, ist zu unterdrücken, und der Verstand darf zu seinem Rechte kommen. Deshalb wird der Ortsausflug den beschrittenen Weg weiterverfolgen und für eine bessere Zukunft kämpfen. Wissen führt zur Macht. Mit diesem Losungswort gehen wir allen Zerplitterungsversuchen fest entgegen. An der Aussprache beteiligten sich die Kollegen Harke, L... , Verherndt und Scheffler (Giedendorf). Dieser konnte es nicht unterlassen, in seiner satirischen Weise gegen die freien Gewerkschaften zu polemisieren. Im Schlusswort richtete Kollege Hartung mit diesem sonderbaren „Gewerkschafts-freund“ gehörig ab. Scheffler nahm dann noch mehrmals das Wort, war aber nicht imstande, sachliche Gründe für das Verhalten

der Kommunisten gegen die Gewerkschaften vorzubringen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch einige örtliche Gewerkschaftsangelegenheiten erledigt. Zum Schluß wurde die vom Stahlhelm eingerichtete Arbeitsvermittlung eingehend erörtert. Früher hat der Mittelschullehrer Schulze-Langendorff von Stahlhelms Gnaden, und nun der Vorsitzende der Deutschen nationalen Partei, Professor Dr. Scheel, es sich angelegen sein lassen, seine Getreuen in die Betriebe hinduzubringen. Dagegen haben die Betriebsräte scharfen Protest eingelegt. Von einschüchtlenden Betriebsleitern ist dem Professor bereits das Handwerk gelegt. Die Arbeiterchaft nimmt ganz entschiedene Stellung gegen diese Stahlhelmsvermittlungsstelle. Für Betriebsräte werden in Zukunft wieder besondere Sitzungen anberaumt werden, damit die Betriebsräte sich noch mehr als bisher über alle Fragen informieren können.

Schönebeck. Zur Frauenbewegung. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, treffen sich die sozialdemokratischen Frauen im Bureau des Fabrikarbeiterverbandes, Röttcherstraße 57. In diesen Sitzungen werden Organisations- und Agitationsfragen erörtert und ein Stamm von weiblichen Funktionären für die Partei herangebildet werden.

Altmark.

Partei-Konferenz.

Der Unterbezirksvorstand, die Stadtverordneten und Gemeindevorsteher, die Ortsgruppenvorsitzenden und Kassierer aus dem Stadt- und Landkreis und den dazu gehörigen Ortsgruppen aus dem Kreis Serichow 2 werden zu

Sonntag den 25. Mai nach Stendal

bei Deter, Karlstraße, zu einer um 9 Uhr vormittags beginnenden wichtigen Konferenz einladen. Zahlreicher Besuch wird erwartet. Dyne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

ParteiSekretariat Stendal.

Salzwedel. In der Parteiversammlung konnte Genosse Dieckmann mitteilen, daß die Mitgliederzahl der Ortsgruppe wachsen ist; am 31. März waren 376 männliche und 80 weibliche Mitglieder vorhanden. Die Beitragssumme ist aber etwas gesunken, was auf die große Arbeitslosigkeit im Winter zurückzuführen ist. In den Rückblick auf die Wahlen und den Ausblick auf die kommende Entwicklung des politischen Lebens schloß sich eine lebhaft Debatte an. Alle Redner waren sich darüber einig, daß wir mehr denn je auf der Hut sein müssen, um die Republik zu schützen und einer gedeihlichen innen- und außenpolitischen Entwicklung die Wege ebnen müssen. Dann wurde der Plan einer „Roten Woche“ durchgesprochen und über ein Sommerfest beraten. Vom 1. bis 7. Juli soll diese Werbewoche und am 3. August unser Sommerfest stattfinden. Es wurde mitgeteilt, daß ein neuer Kassierer für die Stedlung Ost gebraucht wird und daß Genosse Birkler zum Bezirksvorsitzenden gewählt ist, er behält aber den Vorsitz in der Ortsgruppe.

Salzwedel. Die erste Sitzung des neuen Stadtparlamentes ist zum Montag den 26. Mai, abends 8 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Einführung der Stadtverordneten; Entscheidung über den Einspruch gegen die Wahl und über die Gültigkeit der Wahl der Stadtverordneten; Bildung des Bureaus der Stadtverordnetenversammlung; Vorbereitung der Wahl des Magistrats und der Kommissionen, sowie die Abänderung der Verwaltungsgebühren- und Lustbartheitssteuerordnung.

Stendal. Stadtverordnetenfraktion. Sonnabend den 24. Mai, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat wichtige Sitzung. Bezirks-Partei-Kassierer, Einkassierer und Orts-Partei-Vorstand finden sich vorher um 7 Uhr im Parteisekretariat zu einer wichtigen kurzen Besprechung zusammen.

Stendal. Mieterklubverein. Heute (Freitag) abend 8 Uhr bei Deter, Karlstraße, Mitgliederversammlung.

SCHUHHAUS Solle

MAGDEBURG
Breiteweg Nr. 134
Telephon 2058

BUCKAU
Schönebecker Strasse 29/30
Telephon 3154

Mit unserm

Pfingst-Angebot

bringen wir das, was der Konsument wünscht, gute, erstklassige Ware, zu fabelhaft billigen Preisen!!

Unsre 10 Pfingst-Angebote

- | | | | | |
|--|---|---|--|---|
| Mk. 4.85 | Mk. 8.50 | Mk. 10.50 | Mk. 14.50 | Mk. 16.50 |
| Echt Borkalf-Hdr.-Stiefel, schwarz und braun, Größe 23 bis 25 | Schwarz echt Borkalf-Herren-Halbschuhe, ganz Fasbiera | Besond. gut gearbeiteter schwarzer Damen-Halbschuh, mit Lederriemen, weiß geschneit | Braune Damen-Halbschuhe, in echt Chevreau u. Boxkalf, das Beste, was die Schuhindustrie bringt | Hocheleganter brauner Herren-Halbschuh, moderne spitze Form, feinste Rahmenarbeit |
| Weiße Damen-Halbschuhe, Schwarz- und Spangon | Braun Box-Damen-Spangenschuhe | Verschiedene Herren-Schuhstiefel, allerbestes Fabrikat, unbedingte Haltbarkeit | | Eleganter brauner Herren-Stiefel, in echt Boxkalf, vomehmer Herren-Stiefel, mit farb. Einsatz |
| Schwarze Straßenschuhe für Damen, etc. | Elegante schwarze Damen-Halbschuhe, verschiedene Formen, hoher und flacher Absatz | | | |
| Mk. 6.50 | Mk. 9.50 | Mk. 11.50 | Mk. 15.50 | Mk. 19.00 |
| Sehr schöne Damen-Halbschuhe, in verschiedenen Lederarten und Formen, wirklich solide Ausführung | Schwarz echt Borkalf-Herren-Schuhstiefel | Damen-Halbschuhe, in echt Boxkalf, schwarz u. braun, Schwarz- und Spangon, sehr feines Fabrikat | Braune Herren-Stiefel, sehr bequeme Formen | Sehr feiner brauner Sportstiefel, mit durchgehend. Zwischensohle, hoher Schaf, echt Goodyear-Weit u. sehr viel andre hervort. Artikel |
| | Braun echt Borkalf-Herren-Halbschuhe, spitze und breite Form | | Herren-Halbschuhe, allermodernste Form, feinste Rahmenarbeit | |

Alle Angebote sind in regulären Sortimenten vorhanden, so daß wirklich jeder Kunde bedient werden kann.

Beachten Sie bitte unsre Auslagen!

Kleine Chronik.

Eine furchtbare Unwetterkatastrophe hat, wie wir bereits kurz berichteten, die Reichenbacher und Waldenburger Gegend in Schrecken heimgeführt. Es war eine der schlimmsten Unwetterkatastrophen im Reichenbacher Gebiet, die sich seit Menschengedenken in dieser Gegend ereignet haben. Ein Hagelwetter vernichtete innerhalb zwei Stunden ungeheure Werte. Die Eisstücke hatten die Größe von Hufeisen und Raubeneiern und zerstörten in 5 Minuten die gesamte Baumblüte. Kaum hatte das Unwetter ausgetobt, als ein zweites heranzog. Dann begann ein Hagelschauer furchtbarer Art. Eisstücke in der Größe von Walnüssen überschütteten die Gegend mit Eismassen in einer Höhe von einem Viertelmeter. Ein Verkehr auf den Straßen war unmöglich, und die Menschen mußten sich schleunigst in Sicherheit bringen. Im Orte Weißau fand man nach dem Unwetter eine 80jährige Frau bettungslos und schwer verletzt auf der Straße liegen. Sie war bei der Heimkehr aus dem Walde von dem Hagelwetter überrascht und niedergeschlagen worden. Gleichzeitig mit diesem Hagelwetter ging eine Hochflut von Wolkenbrüchen nieder. — In Waldenburger Gebiet entlud sich das Unwetter gegen 12 Uhr mittags mit einem halbfrühdigen Wolkenbruch und ging schließlich in schweren Hagelschlag über. Die Straßen wurden zu Wasserströmen, die elektrischen Straßenbahnen wurden teilweise buchstäblich aus den Schienen herausgeschwemmt und entgleisten. In Anklam, wo der Hagelschlag besonders schwer war, wurden Hagelkugeln bis zu 2 Meter Höhe zusammengetrieben. Die Bäume sind entlaubt und die Felder sind völlig verwüdet. Das ganze Naturereignis war von einem schweren Gewitter begleitet. Es herrschte tiefe Dunkelheit und der Himmel war schwefelgelb. Die Schläge folgten fast ohne Pause aufeinander. Ein Mann wurde auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Erst nach 2 Stunden hatte sich das Wetter ausgetobt. — Aus Kassel wird gemeldet, daß in der Gegend von Hofgeismar ein heftiges Unwetter verbunden mit Wolkenbruch herniederging. Infolge des Hochwassers mußte wegen Überspülung des Bahnhofs die Bahnstrecke Grobenstein-Hofgeismar gesperrt werden. Auch bei Trossen ist infolge heftigen Unwetters eine Überspülung des Bahndammes eingetreten; die Personenzüge mußten umgeleitet werden, während die Güterzüge ausfielen. —

Volksport.

Fußball am Sonnabend.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Spielart, Spielplatz, Zeit. Contains football match results.

Am Sonnabend hat anlässlich ihrer verbesserten Platzanlage W. f. B. I die erste Elf der Turner Burg zu einem Propagandaspiel verpflichtet. Wir hoffen, daß das erste Spiel auf dem neu hergestellten Platz zum Siege der Magdeburger führt.

Rasenspiele. Die in Fermersteden angelegten Rasenspiele finden auf dem Spielplatz in Südost fast nach folgendem Plan: Schlagball: 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr Bennedecken I gegen Fermersteden I, 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr Grob-Otterleben I gegen Südost I, Rasball: Bennedecken I gegen Fermersteden I, Da die besten Mannschaften gegeneinander spielen, ist guter Sport zu erwarten. Sporfest in Althaldensleben. Arbeiter-Athletenbund (Vejst Magdeburg). Am Sonntag feiert der Sportklub Althaldensleben sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Wettrennen im Leben und Ringen in allen Klassen. Sämtliche Bezirksvereine haben die Pflicht dort zu erscheinen. Der Zug fährt 6.20 Uhr früh vom Hauptbahnhof ab, der nächste 1.24 Uhr. —

Wassersport.

Serien-Wasserspiele. Die Bezirks-Serienwasserballspiele des 2. Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Bezirk) finden in diesem Jahr in der Zeit vom 20. Mai bis zum 6. Juni statt. Da sich im Bezirk nur eine 11-Mannschaft befindet, spielt der Sieger der dritten Mannschaften um den Aufstieg in die 11-Klasse gegen die 11-Mannschaft der Abteilung Freie Stenbal. Freie Turnerstaffel (E. D. ...). Der erste Tag (Lebensbahn am Schöpfwerk) beginnt: Schönstedt gegen Buckau-Fermersteden 2:0, Fermersteden gegen Schönstedt 2:1 für Neustadt, Altstadt gegen Burg 1:0

Bereins-Kalender.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Magdeburg a. M. Mittwoch den 28. Mai, abends 8 Uhr, ...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Elbe, Fall Bachs, Mühen, Mulde. Contains water level data for various locations.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 24. Mai: Wolkig bis trübe, Neigung zu Regen und Gewittern, mäßig warm.

Wir tragen der verringerten Kaufkraft der Konsumenten Rechnung und gewähren bis zum 29. Mai auf alle schwarzen Artikel 10% Rabatt!

Damen-Halbschuhe moderne Form 5.90, D.-Spangenschuhe 9.90, Schnür- u. Spangenschuhe 5.25

Herrn-Halbschuhe moderne, spitze Form 8.50, Herren-Stiefel 9.50, Herren-Stiefel braun 15.50

Damen-Halbschuhe braun echt 8.90, Haferlschuhe 10.50, 9.25, 6.90, 5.75, 5.25, Kinderstiefel 5.25, 4.75, 3.95, 3.75, 1.95, 1.65

Blumenthal logo and address BREITWEG 13

P. P. Wir fliegen Sonnabend den 24. Mai 1924, nachmittags 4 Uhr, über die Stadt und werfen von der Firma Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt Breitweg 68, Ecke Ratswageplatz aus Anlaß der Vollendung des Umbaues Reklame- und Gutscheine ab. Wir ersuchen um Aufmerksamkeit, da Gelegenheit geboten wird, Herren-Socken, Damen-Strümpfe oder Kinder-Strümpfe auf diese Gutscheine hin gratis zu erhalten. Luftreederei Magdeburg.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Breitweg 68 Ecke Ratswageplatz

Großer Pflingst-Verkauf Bei mir kaufen Sie zu Schleuderpreisen Anzüge und Paletots Neuheiten in Damen-Mänteln Sieverlings Stagengeschäft Jakobstraße 17.

Grosser Räumungs-Ausverkauf wegen Umbaus und Renovierung aufsehenerregend billige Ausverkauf Mein Geschäft ist auch mittags geöffnet. Kaufhaus für Gelegenheitskäufe Inh. Jul. Schetzer Jakobstraße 8 Ecke Petersberg

Dem fotografierenden Publikum empfehle ich bei Bedarf 3006 Fotografische Apparate sowie sämtliche fotografischen Bedarfsartikel bei billiger Berechnung. Foto-Centor F. Maue

heil. Kiran-Salbe

Ofensetzer gesucht. Klempner bewand. im Berechnen und Zuschneiden.

Stoffverkauf unter Tagespreis

Schriften von Ernst Toller

Arbeitsmarkt Schneidmüller

Steinfeder stellt sofort ein Friedr. Büchel

Johann Roof im 61. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Martha Roof geb. Waldhief.

Nachruf. Im Dienstag den 20. d. M. verschied im Johanner-Krankenhaus in Stendal nach kurzem, aber schwerem Leiden der Amts- und Gemeindevorsteher Herr Robert Höppner im Alter von 54 Jahren.

Handwritten notes and signatures.

Zu wirklich billigen Preisen

empfehlen wir in besonders reichhaltiger Auswahl

Damen-Konfektion, Putz- und Waschstoffe

Kleider

Musseline
in schönen Dessins
Mtr. Rm. 1.25 95 **85**

Bedruckt Krepon
aparte Dessins
Mtr. Rm. **1.65**

Frotté
in großer Auswahl
Mtr. Rm. 2.90 **2.10**

Voile doppeltbreit
reizende Muster
Mtr. Rm. **1.95**

Perkal
in schönen Streifen
Mtr. Rm. 1.45 1.25 **85**

Ein Posten
Waschmusselin-Kleider
zum Aussuchen 14.50 11.50 **7.90** Rm.

Ein Posten
Frotté-Kleider
in schönen Streifen 19.50 **15.50** Rm.

Ein Posten
Frotté-Kleider
in Ramagé, aparte
Machart **29.00** Rm.

Ein Posten
Vollvoile-Kleider
in reizender Machart und
neuster Ausmusterung . . . **16.50** Rm.

Ein Posten
weiße Vollvoile-Kleider
moderne Kassackform . . . **23.50** Rm.

Ein Posten
Fantardine-Kleider
aparte Ausmusterung **25.00** Rm.



Preise
in Renten-
mark
Mengen-
abgabe
vorbe-
halten

Putz

Jugendlich. Damenhut
mit fescher Blumengarn.
u. hängend. Bandschleife,
in modernen Farben . . . **7.95** Rm.

Damenhut
echt Lisereé, jugendliche auf-
geschlagene Form, mit aparter
Schottengarnitur. **9.75** Rm.

Fescher Damenhut
aus Glasbatist, elegant
abgearbeitet **10.50** Rm.

Herren-Strohhüte
Matelotform, Bastgeflecht Rm. **1.75**
Matelotform, Strohflecht Rm. **1.95**

Reizende Kinderhüte
aus Seidenstrohborte, in allen
Formen und Farben 6.75 **4.95** Rm.

Kinder-Lacksüdwester
schwarz **4.95** Rm.

Waschunterrock
aus gestreiften
Stoffen . . . Rm. **2.75**

Waschunterrock
aus prima Stoff m.
Plisseevolant Rm. **4.75**

Waschunterrock
aus bestem ein-
farb. Zephir Rm. **5.90**

Unterrock
aus Seidentrik. in
schönen Farb. Rm. **8.90**

Unterrock
aus buntem Satin
ganz pliss. Rm. **12.50**

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Alter Markt 1/2

5 bis 10 Wochen alte Gänse
zu Verkauf
Haller St. Markt 1.

Do ist man billig und gut?
Im Speisereichhalt bei
Gustav Hofmann Rotekrebe-
straße 33.
Empfehle täglich ab 9 Uhr vorwärts:
Groschen 35
Sart. Schmalz 35
Sart. Butter 35
Sart. Speck 35
Sart. Fett 35
Sart. Eier 35
1 Paar Schweine 35
Schmalz und Öl
auf Gut geblähte Fett

Verkauf
Eiche, Kiefer, Buche
zu Verkauf
Haller St. Markt 1.

Wanzon
Kleider, Mäntel
zu Verkauf
Haller St. Markt 1.

Auf
Teilzahlung
erhält jedermann, auch nach auswärts
Herren- u. Barschen-Anzüge
Paletots — Gummi-Mäntel
Damen-Mäntel — Kostüme

Möbel
Komplette Schlafzimmer
Speisezimmer — Küchen
Einzel-Möbel
Biener & Chusid
Himmelreichstrasse
23, 1

Billig und gut kaufen Sie
blaue Monteuranzüge
aus Fauststoff 6.50 Goldmark.
Gute und feste
Wiederverkäufer erhalten Extrapreise.
Coraco" Inh. Wilhelm Corneth & Co.
Berlinerstraße Steier Weg 19, am Alten Markt

Wagdeburger Zuriichterei
E. Ahlendorf, Zitabelle 11
schick u. fertige Jahre festgemacht u. versichert
Leder-Ausschnitt
Grappons und Häuten
**Gust. Hoffmeister, Prälator-
straße 21.**
Anliebe Bekanntmachungen
Selbstausmachung.
Gegen hingender Bewerben wird
im Zusammenhang am Samstag den 23. Mai
1924 um nachmittags 1-7 Uhr bis nachmittags
8 Uhr einberufen.

Gummiwarenhäus
Johannisberg 12/13, an der Strombrücke
bietet zu allergeringsten Preisen in hervor-
ragender Qualität an:
Gummiabfänge mit kleinen Schönheitsfehlern
für Damen von 10) an, für Herren von 25) an.
Gummihöfen von 4) an.
Garten-, Gas-, Wein-, Irrigatorschläuche
Fahrradbeden v. 3.50 an, Kinderwagenreifen
Luftschläuche, Gummibälle, Einlochringe.

Gute Qualitäten bei billigen Preisen!
Kleider in Seidentrikot — Fracks — Sollen.
Häute, Blusen, Jaqueter etc.
— Steinstraße 5, 1 rechts.
Schokolade
Qualitätsmarken u. Konsumware
zu billigen Preisen
sowie
fümtliche Artikel für Markt- u.
Wehrzeitende
Stets neue Schlager.
**Otto Jacobs, Schokoladen-
Gründler, 6
Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr**

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Mai 1924.

Die schmutzige Wäsche der Pinfelpartei.

Die Demokraten hielten es für notwendig, den Magdeburger Wählern in öffentlicher Versammlung einen Rechenschaftsbericht über ihr Verhalten in der ersten Sitzung des neuen Stadtparlaments zu geben.

Dr. Bohner, der Fraktionsführer der Demokraten im Stadtparlament, beleuchtete in aufschreienden klugen Ausführungen den vernünftigen demokratischen Standpunkt seiner Freunde zur Wahl des Präsidiums der Stadtverordneten-Versammlung.

Die sogenannte Rechtsfraktion können wir Demokraten nur als Arbeitgemeinschaft, aber nicht als Fraktion anerkennen.

Die sozialdemokratische Fraktion im Rathaus hat gerade im Schulwesen mit großer Vorlicht gearbeitet und sich in Verbindungen über Umstellungen sehr tolerant gezeigt.

In der Aussprache bemühte sich der Beauftragte der Einheitsliste Dr. Loh krampfhaft, glauben zu machen, die Einheitsliste habe keinen Kuppelhandel betrieben.

Schiebungen der Einheitsliste

Zur Rechtsfraktion einwandfrei gewesen sind. Auf dem Rathaus geht es um Weltausstellungen. Zwar seien manche Sozialdemokraten viel nationaler als manche Bürgerlichen.

Und dann kam ein famoseres Eingeständnis und das rüden sich die Wähler der Einheitsliste hinter die Ohren schreiben, damit sie bei der nächsten Wahl daran denken.

Interessant war auch, daß Dr. Loh zugab, Stadtv. Eder's Wanne auch von der Einheitsliste Stimmen bei der Wahl zum stellvertretenden Vorsteher bekommen haben.

Genosse Henneberg wies Dr. Loh nach, daß er keine Abnung von Philosophie und sozialdemokratischer Weltanschauung habe. Er solle erst mal die Fragen des Sozialismus studieren.

Wir Sozialdemokraten haben im Interesse der Stadt und der Allgemeinheit oft genug einen Pflock zurückgesteckt auf dem Rathaus.

Der Deutschnationale Schuchardt trug dann ungereimtes Zeug vor. Der demokratische Stadtv. Dürre stellte fest, daß die Demokraten durch die Wahl des Sozialdemokraten zum Stadtverordneten-Vorsteher den Frieden in der Magdeburger Stadtbewahrung gewährleistet haben.

Der Deutschnationale Schuchardt trug dann ungereimtes Zeug vor. Der demokratische Stadtv. Dürre stellte fest, daß die Demokraten durch die Wahl des Sozialdemokraten zum Stadtverordneten-Vorsteher den Frieden in der Magdeburger Stadtbewahrung gewährleistet haben.

Der Deutschnationale Schuchardt trug dann ungereimtes Zeug vor. Der demokratische Stadtv. Dürre stellte fest, daß die Demokraten durch die Wahl des Sozialdemokraten zum Stadtverordneten-Vorsteher den Frieden in der Magdeburger Stadtbewahrung gewährleistet haben.

Der Deutschnationale Schuchardt trug dann ungereimtes Zeug vor. Der demokratische Stadtv. Dürre stellte fest, daß die Demokraten durch die Wahl des Sozialdemokraten zum Stadtverordneten-Vorsteher den Frieden in der Magdeburger Stadtbewahrung gewährleistet haben.

die Beauftragten der Einheitsliste haben ihr Wort gebrochen. Stadtv. Moritz hat die Abmachungen und Versprechungen dem Zentrum gegenüber aus Rücksicht auf die Deutschnationalen nicht gehalten.

Aus den lahmten Entgegnungen des Dr. Loh ging hervor, daß er es in der Einheitsfraktion ist, der ausschlaggebend ist. Er hat den Fraktionszwang durchgebrochen und auf die Laßt der Rechtsfraktion Einfluß ausgeübt.

Dr. Bohner zog den Schluß aus der Besprechung, daß im Stadtparlament mit dem Recht- und Herrenstandpunkt nichts erreicht wird, sondern daß ein Hand-in-Hand-Arbeiten nötig ist.

Die Versammlung der Demokraten war eine Rechtfertigung der Haltung der Demokraten und des Zentrumsmanns Eder's und eine Wamage für Dr. Loh und die Einheitsliste.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Sonntag im „Klosterberggarten“ Fahnenweihe

Alle Republikaner nehmen daran teil. Jeder Teilnehmer muß ein schwarzrotgoldenes Band anlegen. Bänder à 10 Goldpfennig sind bei den Abteilungsleitern und im Sekretariat Große Münzstraße 8, 2 Treppen, zu haben.

Alle Teilnehmer

verlassen am Sonntag, früh 7 Uhr, ihre Wohnung und wandern nach dem Festlokal. Alles Nähere durch Plakate und am Freitag nochmals in der Zeitung. Teilnehmerkarten à 30 Goldpfennig bei den Mitgliedern und in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Der Himmelfahrtsausflug.

Das Sonntagswandern ist in den letzten zwei Jahrzehnten eine Volksangelegenheit geworden. Es muß anerkannt werden, daß es ein Verdienst der Jugend ist, den Wald, die Natur neu entdeckt und dem Wandern auch eine neue Form gegeben zu haben.

Die allgemeine Wanderbewegung hat auch soziale Ursachen. Die wirtschaftliche Entwicklung hat den Hausindustriellen, den Handwerker, Handwerker-Gesellen und Landarbeiter in den industriellen Großbetrieb geführt.

Der Hausindustrielle und Kleinhandwerker kannte keinen Sonntag, er mußte immer arbeiten, seine Lehrlinge und Gehilfen mit ihm. Jahrgesundheit wurde gegen die Sonntagarbeit gekämpft.

Es gibt auch heute noch Proletariat, die keinen arbeitsfreien Sonntag haben, aber im allgemeinen ist dieser Ruhetag doch für den Arbeiter erobert.

Ein Großwundertag war immer der Himmelfahrtstag. Auch schon in den Zeiten, als die Sonntage noch Arbeitstage waren. Zur Himmelfahrt arbeitete man nicht.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Ortsauschuß für Arbeiterwohlfahrt. Wichtige Sitzung im Bezirksbüro am Freitag den 30. Mai, nachmittags 5 Uhr.

Bezirk Cracau. Am Freitag den 30. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Elbgarten“. Referent Parteifreier Bernick.

Bezirk Westerhüsen. Am Freitag den 30. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hoffmeier. Referent: Stadtverordneter Henneberg.

geleckt. Der ein helles Weib errungen, schloß auch dieses wohl mit ein, wenn es gefällig und frohlich war. Wer aber im Gefang, Regel- oder Landerstein war, zog in frieblichen Reihen in den Wald.

Dann sang man den tiefblauen Himmel an, „o, wie schön bist du heut“. In den Nachmittagsstunden gingen die Vögel arg zerstückelt nach Hause.

Die Form hat sich auch gewandelt, es hat sich manches geändert beim Himmelfahrtsausflug. Es ziehen Tausende aus der Großstadt hinaus, an der Erde Stromauf und Stromab ist ein Singen und Springen auf allen Wegen.

Unter allen Ausflügen, die morgen Familien, Freundschaften und Vereine betreffen, wird eines wohl der schönsten sein: den die Kinder

des Vereins Kinderfreunde unternehmen. Über 200 Kinder fahren nach Magdeburg und treffen sich im Walde mit Hunderten von Kindern.

Fliegende Herzen

Ein Engelbübchen kippte von feinem Stühlchen und fiel gerade herunter auf die Erde. „O weh, wie da Geschwister im Himmel traurig erinschaute.“

„Unsre Herzen? Ach, dann wird's kalt um uns sein!“ Doch, sie taten, wie Petrus sagte. Sie hatten den Wuben doch gar zu gern.

So saßen sie da, in dicke Wolken gewickelt, denn es war ihnen ohne Herz sehr kalt. Die kleinen Engelherzen flogen in der Luft umher, doch keinen Engelbuben konnten sie erschauen.

Ja, der war ja auch schon längst nicht mehr auf der Erde. Nun einem Sonnenstrahl ritt er im Galopp wieder in den Himmel hinein. Oben freuten sich die Engelchen sehr, ihren Wuben wiederzusehen.

Doch ihre ersten Herzen flogen weiter und weiter auf der Erde, sie flogen noch heute. Im Frühling ruhen sie aus auf grünen Stengeln.

Lohnverhandlungen der Landarbeiter.

In der Streitigkeit über Erhöhung der Barlöhne der Landarbeiter in Sachsen-Anhalt hat die auf Grund des Art. 1 § 2 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923

zusammengesetzte Schlichtungskammer in der Sitzung am Montag den 26. Mai 1924 folgenden Schiedsspruch beschlossen und verkündet:

1. Von der Lohnwoche ab, in die der 26. Mai fällt, werden in den einzelnen Kreisen bezw. Bezirken folgende Spitzenbarlöhne festgesetzt:

Table with 2 columns: Location and Wage. Locations include Magdeburg 1, Magdeburg 2, Quedlinburg-Stadt, Wittenberg-Stadt, Stendal-Stadt, Börde 1, Nordhary, Ullmar, Jerichow.

2. Alle übrigen Barlöhne erhöhen sich um denselben Prozentsatz, in dem sich die Spitzenbarlöhne in den einzelnen Bezirken gegenüber den bisherigen Barlöhnen erhöhen.

3. Eine Erhöhung der Geschirrführerzulagen und der sonstigen tariflichen Barzulagen findet nicht statt, soweit es nicht in den Bezirks tarifien besonders vorgeesehen ist.

4. Erklärungsfrist bis 6. Juni 1924. Bez.: Hoepfer.

Alles Nähere wird in der „Landpost“ bekanntgegeben.

Die Gauleitung des D. L. B. —

Die Gehaltsneureglung bei Behörden.

Die Fachgruppe der Behördenangestellten im B. d. A., Große Münzstraße 7, schreibt uns:

Nur Drängen der Gewerkschaften hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Gehalte der Beamten und Angestellten zu erhöhen. Der Modus, nach welchem die Erhöhung vollzogen wurde, muß den schärfsten Protest nicht nur der großen Masse der im Dienste des Staates

Table with 4 columns: Gruppe, Steigerung, Gruppe, Steigerung. Groups I-VII and VIII-XIII with corresponding percentage increases.

Wer die bisherigen Gehälter besonders der unteren Beamten und Angestellten kennt, weiß, wie dringend gerade hier die Erhöhung erwartet wurde, ohne daß bekriften werden soll, daß auch die Einkommen der mittleren und höheren Beamten sehr verbesserungsbedürftig waren.

Die Handlung der Regierung hat den B. d. A. veranlaßt, seinen Hauptvorstand in Berlin zu beauftragen, alle Schritte zu unternehmen, die zu einer gerechten Lösung der Befoldungsfrage führen.

Die 9. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathsaal statt.

Stadtv. Dr. Loh Stadtrat? Wie verlautet, will die Rechtsfraktion des Rathsaues Stadtv. Dr. Loh zum unbesoldeten Stadtrat machen.

Die 9. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathsaal statt. Vorläufig ist die Tagesordnung mit 33 Verhandlungsgegenständen belastet.

Fortsetzung Abhilfele Tage

Bolle-Hüfen 3.95
 Simperform mit Fild-Motiven

Sport-Hüfen 4.95
 moderne Streifen, geschlossen und offen zu tragen

Bolle-Bolle-Hüfen 6.75
 mit Gabot oder Substragen, leicht angehaubt

Kleider 4.75
 aus bestem Katt, bunte Muster

Kleider aus Bolle-Bolle 19.75
 mit Steben und farbiger Stückerl

Kleider aus Waschmuffeln 9.75
 jugendliche Modelle

Waferröde 3.75
 aus guten Kopfmuffeln

Ströte-Röde 8.75
 moderne Streifen

Kleideröde 7.95
 aus blauem Scheibol, reine Bolle

Al. feine Glasbatist-Blode 5.90
 mit Blumen- und Wandgarnitur

Mod. aufgeschlagene Form 7.95
 mit Blumen- und Wandgarnitur

Al. schide Blode 9.50
 echt Elferet, mit buntem Scheibol

Bornehme große Eiferet-Blode 9.50
 mit Strobfleife

Mod. Südweiter-Form 12.50
 mit Blumen- und Wandgarnitur

Elegante große Eiferetform 13.50
 mit Crepe-Georgette- u. Stumengarn

Ströttier-Handtücher 1.45
 weiß, Rante 55x85 cm

Rinder-Badelaten 3.50
 weiß, von 5.95

Badelaten in allen Größen 17.50
 mit farbigen Bes. f. Herren u. Damen

Bademäntel 9.75
 für Damen und Herren

Badetritots 1.50
 Gummi

Badetappen 45
 schwarz, verstaekt

Damen-Strümpfe 95
 prima Kato Doppelst. hoch

Damen-Strümpfe 1.95
 prima Kato, hoch, 1.95

Herren-Overhemden, farbig 3.95
 gestreift, Perlat mit Kragen

Herren-Overhemden, weiß 2.75
 mit Rippeinsatz

Herren-Overhemden 2.50
 gestreift

Herren-Sporthemden 1.95
 gestreift

Sportkragen 60
 mit Kippe

Sportgürtel 95
 mit Gummi und Leder

Herren-Socken 95
 in allen Farben

A. WITTENOWSKI

Breiteweg 61



KONZERT-HAUS

Leipzigerstr. 62

Heute Himmelfahrt

Morgens 7 Uhr **Frühkonzert**

Nachmittags von 3 bis 11 Uhr **Gr. Extrakonzert**

In beiden Sälen ab 4 Uhr **Gr. Gesellschaftsball.**

Nächste Woche im Garten: **??????**

Abonnementskarten im Vorverkauf erhältlich bei Wolf & Ruthe, Gr. Münzstr. 15 u. Zigaretengeschäft Schober, Ecke Leipziger Straße.



Marcco der Mann der Kraft

in dem internationalen Zirkus- und Abenteuer-Großfilm

Marcco unter Gauklern und Bestien

Ein Lebensbild aus der fitterhunden Welt des Zirkus... eine schmerzvolle erregende Illustration zu dem Wort, Lache, Bajazzo... Die Regie hat Glänzendes vollbracht und herrliche Stimmungsbilder geschaffen. Padend vom ersten bis zum letzten Bilde.

Wenn in Amerika in einem der feudsten Palasttheater ein ganz Neuport zu diesem Theater hinzieht, so ist es der Name **Mac Murray**, und der ausgesprochenen Liebhaber der Neuportier Theaterbesucher ist.

Der schönste Murray-Film

Das Abe der Liebe

zeichnet ein dramatisches Lebensbild aus den Tagen einer jungen Ehe.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Marcco der Mann der Kraft

in dem internationalen Zirkus- und Abenteuer-Großfilm

Marcco unter Gauklern und Bestien

Ein Lebensbild aus der fitterhunden Welt des Zirkus... eine schmerzvolle erregende Illustration zu dem Wort, Lache, Bajazzo... Die Regie hat Glänzendes vollbracht und herrliche Stimmungsbilder geschaffen. Padend vom ersten bis zum letzten Bilde.

Wenn in Amerika in einem der feudsten Palasttheater ein ganz Neuport zu diesem Theater hinzieht, so ist es der Name **Mac Murray**, und der ausgesprochenen Liebhaber der Neuportier Theaterbesucher ist.

Der schönste Murray-Film

Das Abe der Liebe

zeichnet ein dramatisches Lebensbild aus den Tagen einer jungen Ehe.

Heute Himmelfahrt

Morgens 7 Uhr **Frühkonzert**

Nachmittags von 3 bis 11 Uhr **Gr. Extrakonzert**

In beiden Sälen ab 4 Uhr **Gr. Gesellschaftsball.**

Nächste Woche im Garten: **??????**

Abonnementskarten im Vorverkauf erhältlich bei Wolf & Ruthe, Gr. Münzstr. 15 u. Zigaretengeschäft Schober, Ecke Leipziger Straße.

Wilhelma

Lübecker Straße 129.

Die romantischen Gebirgsanlagen sind geöffnet

Am Himmelfahrtstag

Gr. Gartenkonzert

Im Sommersaal Gesellschaftsball.

Jeden Sonntag Konzert.

Scala

Sudenburg, Halberstädter Straße 54.

Ab Freitag den 30. Mai

Der spannendste Film der Welt

Tragödie der Liebe!

1. Teil

Hauptrollen:

Mia May

Emil Jannings, Erika Gläzner

Außerdem:

Die Zwillingbrüder des Humors

Pat und Patachon

in

Brutfahrt mit Hindernissen.

Walhalla-Lichtspiele

Ab Freitag das **2 Schlager-Programm! 2**

Ratten der Großstadt

Der von der Zensur dreimal verbotene **Sittensfilm**

Eine Welt voll Liebe, die sich trefflicher wohl nicht illustrieren läßt.

Hauptfiguren: Walterfabens Frauen, eifersüchtig und insichselig. Das junge Takt...

Hauptfiguren: Eifersüchtiger Abenteurer junge Bürger, bekannenswerte Mädchen

Rollensetzungen:

Sallya Gezza E. Folkenberg Leonlie Kuhberg

Lady Violette

Ein Filmschauspiel ganz guten Stils

Mit unendlicher Spannung hat der berühmte Regisseur S. Genöly es verstanden, die Geschichte eines von Liebe, Leid und Haß erfüllten Lebens zu schildern. Das Spiel der geübten Film-Darstellerin Sacy von Blumel zeigt Momente von überwältigender dramatischer Wirkung.

Außerdem:

Schulze in der Sommerfrische

Das glänzende Lustspiel

Spezial: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Stadt Loburg

Himmelfahrtstag ab 4 Uhr

Großer Gesellschaftsball

Mein Gartenbetrieb ist eröffnet.

PL Panorama-Lichtspielhaus PL

Tausendfach geübter Wunsch entsprechend um eine weitere Woche verlängert

Jackie Coogan

Der Welt umschwärmteste Liebling in

Lang lebe der König!

Der internationalste Großfilm

Nach wie hat das Publikum so gejubelt, als bei diesem neuesten, monumentalsten und packendsten Coogan-Film.

„Er“ als Küchenchef.

Jugendliche haben Zutritt zu halben Preisen. — Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.